



Heinrich von Kleist

Sonnenfod

Es stieg in küßnem Morgenfeuer
Von Osten auf der Held des Lichts,
Der Schatten lagernd Ungeheuer
Lodernd zu schleudern in das Lichts.

Jaß über Berg und Flut hinsahen
Liefz er des Specres Glitz und Glanz,
Schon wankten der Dämonen Scharen
Im purpurtrunkenen Waffentanz.

Welch urgewaltig Stutenzucken! —
Da kroch der Wunddrach um die Welt.
Unheimlich Wälzen, Schleichen, Rucken.
Ein Ringen, Köcheln, Nebelslucken...
Erstickt im Sumpf — der Sonnenfod.

Karl Henckell

In Ulrike v. Kleist

Berlin, d. 5^{te} Febr. 1801

... Die Nothwendigkeit, eine Rolle zu spielen, und ein innerer Widerwillen dagegen machen mir jede Gesellschaft lästig, und froh kann ich nur in meiner eignen Gesellschaft sein, weil ich da ganz wahr sein darf. Das darf man unter Menschen nicht sein, und keiner ist es — Ach, es giebt eine traurige Klarheit, mit welcher die Natur viele Menschen, die an dem Sünde nur die Oberfläche sehen, zu ihrem Glücke verahnt hat. Sie nennt mir zu jeder Miene den Gedanken, zu jedem Worte den Sinn, zu jeder Handlung den Grund — sie zeigt mir Alles, was mich umgiebt und mich selbst in seiner ganzen armseligen Miße und dem Herzen eckelt zuerst vor dieser Nacktheit — Dazu kommt bei mir eine unerklärliche Verlegenheit, die unüberwindlich ist, weil sie wahrscheinlich eine ganz physische Ursache hat. Mit der größten Miße nur kann ich sie so verstehen, daß sie nicht auffällt — o wie schmerzhaft ist es, in dem Weisern ganz stark und frei zu sein, in dessen man im Innern ganz schwach ist, wie ein Kind, ganz gelähmt, als wären uns alle Glieder gebunden, wenn man sich nie zeigen kann, wie man noch möge, nie frei handeln kann, und selbst das Große versäumen muß, weil man voranempfiehlt, daß man nicht Stand halten wird, indem man von jedem äußern Eindruck abhängt und das allerneue Mädchen oder der edelmeste Schuft von elegant uns durch die matteste persiflage vernichten kann."

Heinrich von Kleist

(in einem Briefe an Ulrike von Kleist).

Ananke

Ob Du in Saum und Seide gewiegt
Oder auf bärenem Tuch,
In Deiner Wiege liegt
Ein Segen und ein Fluch.

Der Fluch ist, daß Du je begannst
Zu leben auf dieser Welt;
Der Segen, daß Du sterben kannst,
Wann Dir's gefällt.

H. De Nora



A. Rausch

Der unbekannte Kleist

Von Arthur Elzeffer

Vor hundert Jahren hat Heinrich von Kleist sich erschossen. Sein Tod machte ihn bekannter als sein Leben und sein ganzes Dichten. Es gab einen moralischen Skandal, eine europäische Sensation, die auch die großen Zeitungen des Anstalts aufregte. In einer Zeit, da Napoleon die Menschheit bezwungen und die Hekatombe des russischen Feldzugs vorbereitet, untersuchten sie gern schließlich das Recht, über das eigene Leben zu verfügen, und sogar Frau von Staël widerrief angezichts dieses Doppelselfmords ihre früheren radikalen Anschauungen. Der ehemalige Offizier aus einem der ältesten Geschlechter des preussischen Schwertabels war nicht allein dahin gegangen, er nahm eine Madame mit, wie man damals sagte, eine durch und durch kranke Person; er endete in schlechtester Gesellschaft. Die Familie war entehrt; der preussische Name geschädigt; in einer persönlichen Verfügung gebot der König die Verbenigung der öffentlichen Diskussion.

Es kam Kleist auf die Zulieferung seiner Tat nicht an, nicht einmal auf die nötige Feiertlichkeit. Dies irdische Leben verließ er mit einer Eile und Gleichgültigkeit, die uns heute noch beschämen müßte. Ungeheuer war der Ehrgeiz des Mannes gewesen, der Goethe den Kranz von der Stirn reißen wollte, und dennoch ging er unbeforgt um seinen Namen, um das Schicksal seiner meist noch unwürdevollen Schriften, die der bloße Zufall teils erhalten, teils vernichtet hat. Hat er an seinen Ruhm nicht mehr geglaubt, der sich doch für einen den Deutschen notwendigen Schriftsteller hielt, oder war ihm der Ruhm verächtlich geworden?

Wir wissen nur, daß er kein Testament, keine Forderung an die Nachwelt, keine Entschädigungsklage hinterließ. Einen recht zufälligen Freund der letzten Tage verpfändete er, die Abschiedsbriefe zu besorgen, seinen Barbier zu bezahlen und die Befestigung der Leiden zu veranlassen. Das ist damals in der Stille geschehen; denn die Familie verließ den Dichter noch einmal nach seinem Tode, und die Freunde, die ersten Christen sein wollten, glaubten diesem höchst unbegrifflichen, im Leben wie im Tode

unbequemen Gefährten am besten durch Schmelzen zu dienen.

Die harte Heimat, die kein Brot für ihn hatte, nahm ihren gewaltigen Sog und Zügel ohne weitere Feindlichkeiten in ihren Schloß zurück. Kleists Grab wäre fast in den märkischen Dünenland hineingewunden, wenn man es nicht vor fünfzig Jahren entdeckte und zu seinem heutigen Ansehen gebracht hätte. Er war nun berühmt geworden, sogar offiziell als ein patriotischer Dichter; Hermann der Cherusker und der Prinz von Homburg hatten irgendetwas geiterhaft in den Freiheitskriegen mitgefodten. Nun ruht er hinter einem seinen Gitter zwischen vier würdigen steinernen Säulen so poetisch und vornehm, wie es nur ein deutscher Dichter verlangen kann.

Abseits des Fußweges, der am kleinen Wammfer entlang führt, hat sich das Grab hinter Büschen und Föhren versteckt. In zehn Minuten kann man es von der Station erreichen, aber vor die Stätte nicht absichtlich sucht, wie sie unversehens nicht finden. Unversehens hätte sie beinahe Prinz Friedrich Leopold, ein Vetter des Kaisers, mit anderen Terrains verkauft, die parzelliert werden sollten.

Man wollte die beiden Säure aus der Erde nehmen und an einen anderen würdigen Platz bringen, vielleicht auch die junge Erde mitnehmen, die mit so sinniger Guldigung aus dem Grabe hervorgegraben ist. Ein Aufgebot der öffentlichen Meinung mußte gerufen werden, um es gegen die Fährlichkeiten der Bodenpekulation zu sichern.

Man schläft der Dichter des Prinzen von Homburg, ganz wie es sich gehört, in Hohenzollernschem Grund und Boden, und noch einmal geschieht durch die Waschlankheit der öffentlichen Meinung, die immer die Taten besonders liebt. Sein Grab ist kein Wallfahrtsort geworden wie das von Wieland und Heine; denn nur die Sänger der Rubesieder erreichen es, daß die jungen Mädchen ihren Blumen streuen und ihre Wistankarten zurückfallen. Aber die jungen Germanisten pflegen es zu besuchen, und auch die Gymnasialisten werden dazu angehalten, wenn sie unter Aufsicht des Lehrers nach den Haveljens marfieren.

Der Herr Professor, und die Literaturgeschichten macht es nicht anders, pflegt dann milde beobachtend darauf hinzuweisen, daß Kleist sich rein aus ungeduligem Patriotismus erschossen hat, weil er die Schlacht bei Velpzig nicht abwarten konnte. Hätte er die Absichtung der Fremdenherrschaft ersehnt, er wäre ein sehr glücklicher Mensch geworden, und das waterländische Drama, da er einmal auf dem guten Wege war, hätte ihm noch mannde Verreicherung verdankt. Hundert Jahre nach seinem Tode erfreut sich Kleist des Wohlbestes an offiziellen Ehrungen. Als der Kaiser das Schauspielhaus aus der Schinkelischen Mächtigtheit durch eine überaus niedliche Erneuerung rettete, erlobt er den Prinzen von Homburg durch eine ausschweifend pomphafte Zulieferung zum Weisepiel.

Im vorigen Jahre bekam Kleist sogar ein Denkmal von seiner Waterländ Frankfunkt an der Oder gedacht. Man baute einen Kasten aus Marmor, meißelte ihm in die Planken die üblichen Dramenmenschen, und oben auf der länglichen Trage lagerte sich der bekannte Zwitter, der sich mit einer Veler zu schaffen macht.

Mit Kleist selbst ist für monumentale Zwecke nichts anzufangen. Wir kennen nur das Medallionbild, das er seiner Braut hinterließ, als er ihn nach Berlin durchging, von furchtbaren Wehen geplagt, die der Geburt des Dichters vorausgingen. Denn dieser Genius hat eine lange Pueritätszeit gebraucht, um die eigene Bestimmung zu erkennen, um den wütenden Dämon, der sich mit Bildung, Tugend, Philosophie nicht beruhigen lassen wollte, bei dem richtigen Namen zu rufen.



Heinr. v. Kleist's Grab am Wannsee

Karl Walser (Berlin)

Er lebte, sang und stritt in schwerer, trüber Zeit;
Er suchte hier den Tod und fand Unsterblichkeit.



„Ich nehm' s auf meine Kappe. Folgt mir, Brüder.“

(Prinz Friedrich von Hohenzollern II. 1848)

Angelo Jank (München)

Selbst die liebevollsten Verehrer sind mit Kleists Aussehen auf diesem Bilde nicht einverstanden, mit diesem runden weichen Jünglingsgesicht, das etwas Verdächtiges, geradezu Merkmale von Entartung aufweist. Wenn sich überhaupt irgend eine Ähnlichkeit finden läßt, so erinnert er an die mysteriösen Bubenköpfe gefühler kurzlebiger Cäsaren, die die größten Schandthaten verübten, noch bevor sie greift gemacht waren.

Etwas unbestimmt Subtilität, schlafträglich Graufames schwimmt hier in einem verlegenen Lächeln, aber die Freunde rühmten Kleists kindergeute Augen, und er muß, wenn er sich gab, mit der Lebenswürdigkeit der Insaufuld überzeugt haben, mit einer heißen Zutraulichkeit, die schmelzen machte. Das ganze Porträt ist vielleicht ein böser Zufall; Kleist kam ins Orsinien, weil er für die verlassene Braut recht freundlich aussehendes wollte. So blieb seine leidliche Erscheinung unannehmbar, unglücklich, apokryph. Sie schied ihn gegen die Untertanen der Marmeroberer und Denkschriftsteller; auch die Unbedenklichkeit lassen sich von dieser unbedeutbaren Physiognomie zu keiner poetischen Verkörperung inspirieren.

Kennen die Forscher sein inneres Gesicht? Alle die Philologen, Mediziner und Psychopathen, die den unbeschreiblichen Menschen in ihre Behandlung genommen und ihm Alteste ausgeföhlt haben, lauten auf volle Gebundtheit, verminderte Zurechnungsfähigkeit, normale Bewusstseinsfähigkeit, Verwerflichkeit und alles, was dazwischen liegt? Man geht von seinen Briefen zu seinen Werken, man schließt ihn und zurück zwischen seinem Leben und seinem Dichten, und es orientiert die Biographie habe ich das auch getan.

Aber wenn wir das auch einfach sein und uns einem vorstellbar wollen, hat Kleist Werke nur seine primären Bekanntheit vorliegen, wir würden uns hüten, ihm mehr als fragmentarische Versuche, ihm etwas Fertiges und Beständiges zuzutragen. Wir würden ihn wahrscheinlich für einen von den traurigen Empfindern halten, die immer an ihrem Leben dichten, die aber von ihrem überreizten Coencentrismus keine Schöpfung zur Selbständigkeit lösen können. Der ehemalige Schüler geht in Frankfurt als Tugendheld umher, um seine Defektion vor der Familie zu rechtfertigen. Dann träumt er sich zu einem freibleibenden Gelehrten, zu einem Professor der Moral, der die Weisheit wie Brot ausstellt, zu einem Maler, einem Fischer, einem Bauern, immer in eine fromme und reine Existenz hinein, in ein enges Tal der Friedebühne, das die Sorgen und Wünsche des Tages nicht überfliegen dürfen.

Nach Formeln, die die Fädelte als phantastisch bezeichnen, baut er einen Hybristen, oder seine Träume bewimpeln ein Schiff, das eine Kolonie von Fremden nach Amerika führt. Da der literarische Ehrgeiz in ihm erwacht ist, dichtet er sich zu einem Dichter, wie es noch keinen gegeben hat. Der Weimarerische Dimpf wird gittern.

Eine kurze Wode erhebt ihn in Dresden zu dem merkwürdigen Herrn von Kleist, der einen Sommer berüht war, und schon gebietet er dem deutschen Buchhandel als ein neuer Fugger und Medici, der für jeden geborgten Thaler Sausen von Goldstücken ausstellt. Jede Anstrengung endet mit einem furchtbaren physischen Zusammenbruch, in einer Auflösung des Bewusstseins, aus der er sich zu neuer Illusionskraft sammelt. Man müßte ihn für einen Charlatan halten, der sich wundervoll zu belügen und sich von Katastrophe zu Katastrophe unjudichten mußte.

Aber da stehen seine Werke, gerade gemachte blühende Körper, die moderne Hypertrophie des Gehirns, so vollgeogen von scharfen und feinsten Lebensäften, daß man

ihnen einen Ueberlaß wünschen möchte, während alles, was später kam, einer Blutzufuhr zu bedürfen scheint. Hebbels und Höfens Figuren überlegen sich, was sie sagen müssen; selbst zu Argumenten geworden, beweisen sie ihre Existenz. Kleist ließ die Reflexion beim Zeugensatz nicht zukehren, er hatte noch die ungeheure Frömmigkeit der Phantasie, die aus Irkultursind getreten Grad der Kindheit, die mythenbildend schafft.

Die härtesten Lieber des folgenden Jahrhunderts sind einem unbestimmten Verjüngungstriebe genötigt geworden; unter der Last von Weltjahrtausenden schlepften sich die alten Menschen auf den Gipfel des Gedankens, um das dritte Reich zu schauen. Kleists Geschöpfe aus Morgenluft und Mittagsglanz benehmen es mit der Grazie von jungen Wilden, mit einer Unbefangtheit des edlen Blutes, die uns zu sagen scheint, daß, wenn wir sorglos und stark aus dem heißsten Wurzeln des Instinkts zu leben wagen, einst noch eine leichtere Menschheit von nackter Natur entstehen müßte. Wir müssen noch einmal vom Baum der Erkenntnis ins Feld, sagt Kleist einmal, um wieder ganz unbeschädigt zu werden, und dies wäre das letzte Kapitel von der Geschichte der Welt.

Kleist hat das, worum wir heute buhlen, mozu wir uns mit gelehrten und gelegigen Anreizungen züchten, nämlich den Donnyfischen Raufsch, die brünstige Lust und Kraft sich zu verandern, in andre Formen hineinzuzutren. Aber der Künstler gebietet auch noch über den Raufsch, und das trunkene Lied führt Apollinische Etrenge zur Klarheit. Jede seiner Figuren ist er selbst und wieder ganz eigene. Wode, Geberde, Sprache durchdringen sich so fest, daß man ihnen einen Vers so schwer wie ein Gabel entziehen kann. Sie sprechen keine Zitate, seine Rede klingt keiner anderen ähnlich, niemals gibt sie einer Tenzenz der Bildung, der Humanität.

Kleist ist nur Leidenshaft, darum steht er neben dem Erziehungswerk, das unsere Klafschier wie ein gemeinsames Unterrichten gepflegt haben. Darum wird Goethe vor ihm zurück zu sein vor einem zerdrückungsflüchtigen Barbaren des Nordens; an diesen eigeninnigsten, unzugänglichen Ingenuum, ihm erkennbar nur durch Schroffheit, Maßlosigkeit, Geschmackslosigkeit, fand er nicht die bestellbare Kulturzone, die er seinem Imperium einverleiben konnte. Es gibt größere Welten des Gedankens; Kleist trägt die seine allein als sein eigener Atlas.

Zu dieser Welt führt kein Weg, wie ihn die Kritik sonst spierend gehen kann. Wir wissen kaum, wie seine Dichtungen entstanden, wir begreifen nicht, wie sie entstehen konnten aus dieser sieberhaft hingerasteten Existenz, die durch lange tiefe Ohnmächten zerrissen und wieder geheilt wird. Wohl prahlt er mit dem Quatsch seiner tragischen 'Erfindung', die ihm zu lautenf

Jahren keiner nachmachen wird, wohl schwärmt er mit nassem Augen für die Frauen aus seinem Bente und seiner Braut. Das Kläffchen hat er gramlos sich bis zum Verleihen, und zur Penthesilea verandert, liebt er die Wachtel bis zum Fressen, aber wir sehen nie, wie er die Hand anlegt, wie seine maßlosen Begierden, seine Traumwünsche sich durch harte Gestaltigung befriedigen.

Kleist hat nichts Theoretisches, nichts Fragmentarisches hinterlassen; denn auch der Lorjo des Robert Quatsch ruht noch vollendet in sich selbst. In seiner Werkstatt gibt es keine Modelle, keine Studien, keine Blätter mit Vorfragen, die sich aus den Schulbüchern kramen lassen. Weshalb die Literaten lieber mit Hebbel verkehren; denn er macht sie sehr geistreich, wenn sie seine Tagebücher gelesen haben. Da doch selbst der schweigende Josen seine Werkstatt geöffnert, sich als Geworbenener der Historie und Forschung ausgeliefert.

Zwischen Kleists Leben und Schaffen ist ein Geheimnis das seine Schwäche und seine Kraft verdirbt, seine Gedächtnisfähigkeit und Fähigkeit, seine Unbeständigkeit und Bestimmtheit, zitternde Schamhaftigkeit und stolze Sinnlichkeit. Hatte er eine Krankheit, die ihn zuweilen feig gab, oder eine Gemüthsheit, die maßlose geistige Ueberreizung zerrittete? Die einen halten ihn für einen Neurotiker, für einen erblich belasteten Dekadenten, für einen Trinker oder Epileptiker, andere leugnen jeden pathologischen Zug, oder sie geben allenfalls eine Nachwirkung jugendlicher Verirrungen zu, die sich im Mannesalter verlor. Wer auch Recht hat, sein Dasein ist eine fortwährende Ueberholung von Fallen und Aufstehen, wie der Schlaftrunk der Penthesilea grenzenlose Kampfeslust und demütige Ergebung, wütendes Aufstäumen und Zerbrechen, schwelendes Jagdgefühl und süße tiefe Ohnmacht, ein Vorgehen des Todes.

Kein Dichter hat seine Geschöpfe so mit dem eigenen Bute getränkt, sich so vollständig mit allen feinen Säften in sie hineingegossen. Man begreift nicht, wie er nach solchen Entladungen, nach solchen Umschüppungen und Erschöpfungsen seiner Materie noch ganz bleiben konnte. Sein Leben ging zwischen Ueberbewußtsein und Unbewußtsein, zwischen schmerzlicher Wacht und heiliger Dämmerung, es war das des Purkünstlers, der unter einem ungeheuren Atmosphärendruck lebt, der von seinen Joesen und Brexleten niemals entlastet wird, nie einen bloßen Indifferenzpunkt des bloßen Begierens findet. Vor dieser Spannung, die nie nachläßt, retten sich seine Figuren, seine Kinder wie er selbst; sie sinken in Ohnmacht, entweichen auf Traumbahnen, hülfen sich ins Unbewußte, wo keine feindlichen Mächte sind. Was wissen wir zu sagen von diesem unterirdischen Treiben des Genius, von dieser mythischen Selektart, die sich verpuppt, in die mitterliche Erde eingräbt, um dann neu beflügelt, überhört zu den veranderten Sternen aufzusteigen!

Kleist war ein Dramatiker und ein märkischer Junker; die Pflze brach bei ihm durch, als er ins Mannesalter kam. In seiner Erscheinung war nichts Vetterliches. Aus angelegenen Theorien kam er immer tiefer auf die Erde herab; er fürchtete die Menschen nicht, und wie er den unverschämten Befehlsten des Dramatikers führt, so lenkte er sie behandelnd. Was das ist nur die eine, die mittlere Zone, in der wir ihn feststellen können, die des Bedürfnisses, des Widerstandes, der Tatkraft, des Körperlichen unter Körpern. Unter feinen Schritten geht ein geheimnisvolles Echo mit, und auf seinen Wandel fällt ein Lichtstrom, der ihm das Begrenzte, das Faßbare der Erscheinung nimmt, trotz aller Zielbestimmtheit und kräftiger Vertrautheit mit der Erde.

Kleist mochte unter ihr und über ihr, er hat mit dem Erbgelt gepredigt und die Seele



P. Seglith

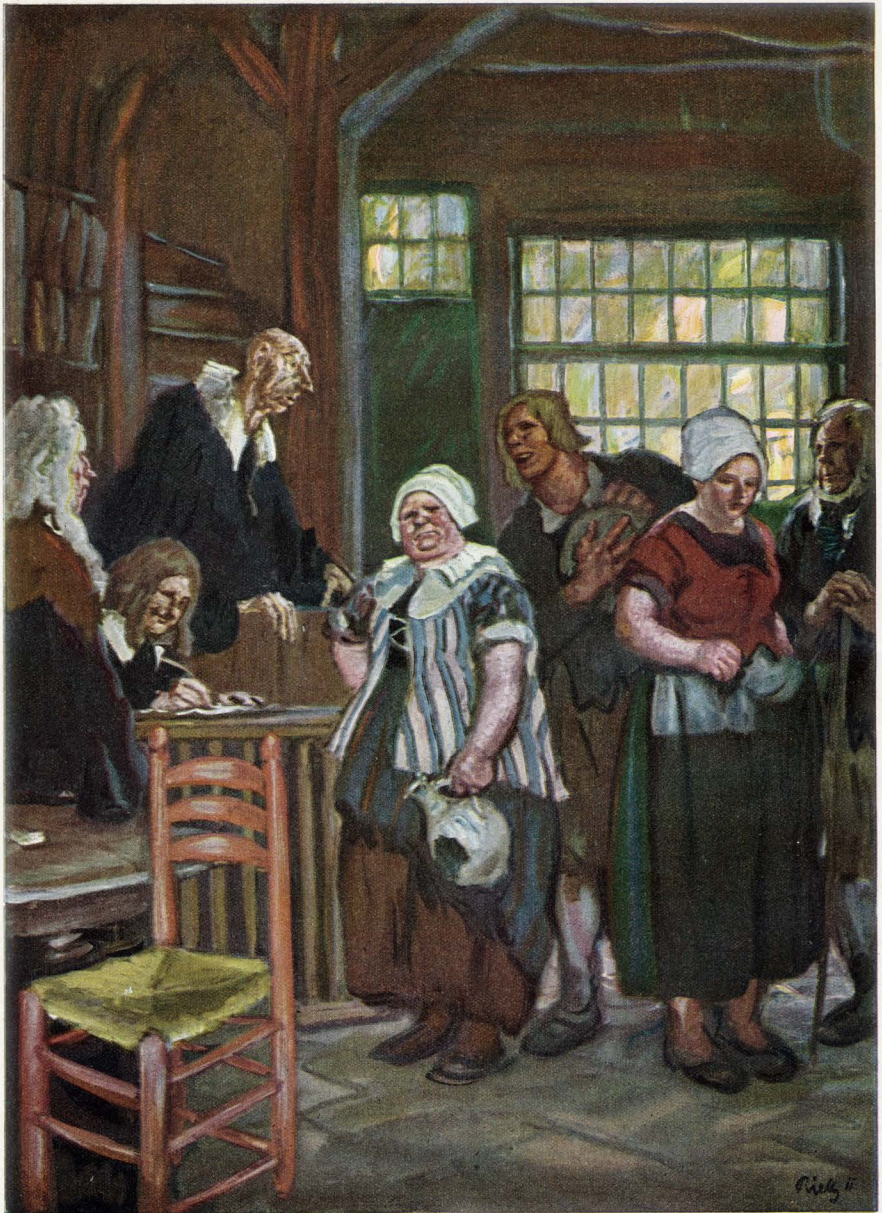


Robert Guiskard

„Dem Pesthauch angemelt! Ihr seid wohl toll, ihr!
Ob ich wie einer ausseh', der die Pest hat?

Der ich in Lebensfäll' hier vor euch stehe?
Der seiner Glieder jeglicßen beherrscht?

„Doff' reine Stimme aus der freien Gruft,
Gleich dem Geläut der Glocken, euch umhallt?“
(S. v. Kleist „Robert Guiskard“)



„Nichte seht ihr, mit Verlaub, die Scherben seht ihr;
Der Krüge schönster ist entzwei geschlagen.“

(„Der zerbrochene Krug“, 7. Auftritt)

Paul Rieth (München)

getranken; ihm fehlt Fausts Selbsthaltungsrüst, weil es ihm nicht darauf ankommt zu gerben. Keist hat auf dieser Erde nur unter Bedingungen gelebt, so lange es seine Ehre gefattete; mehr als einmal war er bereit gegen, dieses Verhältnis zu lösen, das nicht das einzige zu dieser Welt sein konnte. Keist war ein Mystiker, ohne es zu wissen, eine metaphysische Natur, und deshalb nicht unter die Bedingungen gesetzt, die sonst das Schicksal bilden. Allein sein Gemüt war kein Schicksal, und er begriff diese Welt nur durch das Gefühl, als ob sie eben angefangen und keiner etwas zu ihrer Erklärung verführt hätte.

Als alles Angenehme, gläubig Nachgesprochene von ihm abgefallen war, betrete er sich zu tiefer Gehörigkeit in die liebevolle Gleichgültigkeit des Unterworts. Man kann der Sonne und dem Tode nicht ins Antlitz sehen; sagt Vauchopeycauld. Man kann es doch. Keists metaphysische Anschauung ist ein Erlebnis. Es muß ihm manchmal zu Mute gewesen sein, als ob er keinen Schatten mehr warf, und so wollüstig leidet, als ob er sich auflösen könnte ins fließende Licht der Gottheit.

Keists Seele hatte eine Fügelpspannung, die ihn einmal forttragen mußte auf die große Entdeckungstour zu bekannten und unbekanntem Sternen; er liebte sie mit wahrer Bruderliebe. „Wie doch das kleine Sternchen heißen mag, das man auf dem Stratus, wenn der Himmel klar ist, sieht? Und dieses ganze ungeheure Firmament, nur ein Staubkorn gegen die Unendlichkeit.“ D. Walle, sage mir, ist dies ein Traum? Zwischen je zwei Lindenblättern, wenn wir abends auf dem Rücken liegen, eine Aussicht, an Abhandlungen reicher, als Gedanken fassen und Worte sagen können. Komm, laß uns etwas Gutes tun und dabei sterben. Einen der Millionen Tode, die wir schon gestorben sind, und noch sterben werden. Es ist, als ob wir aus einem Zimmer in das andere gehen.“

Keist hat mit Tod und Leben abgerechnet und den Unterschied nicht allzu groß gefunden. In seiner Jugend glaubte er mit der vertrauten Feinheit seines anfänglichen Wesens an die stittliche Vervollkommnung der menschlichen Natur, aber damals meinte er, daß die Pflichtensphäre nur hier unten sei. Dann ging er Schopenhauer mit starken Schritten voraus und er erlebte mit einer unerschöpflichen Wollust die Tragik der philosophischen Dichtung vom Willen, der sich nach Verwandlungen sehnt bis zu Selbstzerstörung. Da es für ihn hier unten nichts mehr zu erwerben und zu lernen gibt, bereitet er sich, in neue Formen überzugehen, und so wird dieser wunschstarke Seele der Tod zu einem Triumphgefang, zu einem rauschvollen Hymnus an den neuen Morgen. Er hat seine Form zerbrochen, sagt Hebbel, aber diese war für ihn nicht die letzte. Was wissen wir von einem, den es so fortzog, dem es mehr kostete zu bleiben als zu gehen?

Man rechnet zusammen, warum er sich erschossen hat. Weil er kein Geld mehr hatte, weil die Familie ihn verließ, weil das Vaterland in Schande lag. Das alles ist richtig, aber man kann es überleben, und Keist war nicht schwach gewirkt. Aber er wollte nicht mehr, er fand es nicht mehr lohnend. Mit der wollüstigen Empfindung des Aufstrebens hat er immer gebüht und er reigte sich über den Rand des Abgrunds, als er die Gefährten gefunden hatte, die begriff, daß seine Traurigkeit eine höhere, festgewurzelte und unheilbare sei. Dieses emliche und vorläufige Dasein hatte er erschöpft; es war ihm gleichgültig geworden. Gleichgültig auch, was aus seinem Namen wurde.

Er empfahl sich nicht der Nachwelt, ließ keine Forderung zurück; er wollte nicht einmal, daß seine Sache den Unbefriedigten erklärt würde. Die Leute wollen durchaus glauben, daß sein Schatten zürnt, und sie trachten ihn zu verstöhnen: Alles was Du erirretst in den Tagen des Ehrgeizes ist Dir durch die Gerechtigkeit der Nachwelt geworden; wir sind zu

jeder Buße bereit und wir würden Dir sogar Denkmäler setzen, wenn wir wüßten, wie Du ausgehen sollst.

Auch diese Zeräknrischung ist noch Verneinung. Keist wollte uns nichts lassen, nicht ein Reue, und was von ihm blieb, hat nur der Zufall gerettet. Er wollte nicht berüht, nicht einmal gekannt sein, als er von der Unendlichkeit geschmetzelt hatte, als sein Geist sich in den stillen Aetherräumen schwang. Das war die Unsterblichkeit, wie er sie verstand, wie sie den Bringen von Homburg antrahit durch die Binde seiner Augen mit Glanz der taujendfachen Sonne.

Keist zürnt nicht. Nicht einmal zu Schuldnern wollte der Tote die Menschen haben, die dem Lebenden nichts gegeben hatten. Diesen Undurchgriffligen erreicht keine Sühne, kein Opfer.



Wildsteller, Bändiger, Poet

Still wartet, aber nicht vergebens

Auf seine Beute der Poet:

Er weilt, im Schängel unsres Lebens
Wohnt manche wilde Majestä.

Und was sich in den Urwaldsgründen

Der Menschenseele lauernd duckt,

Weiß er zu greifen und zu binden,

Ob's auch nach seiner Rehte zuckt.

In Strophenkäfige verwaht

Stelt er zur Schau die bunten Dinger.

Wie das sich lacht, wie das sich parr!

Von Blut und Wollust dampft der Zwinger.

Dann steht das Publikum und gafft

Und läßt sich angenehm durchbeben,

Wenn sich die Bestie Leidenschaft

Emporbäumt hinter Gitterstäben.

A. von Lehmann



Waldseele

Marionetten, Menschen, Götter

Zum hundertsten Todestage Heinrichs v. Kleist

Von Dr. S. Frieselaender (Halensee)

„Und hier ist der Punkt, wo die beiden Enden der ringförmigen Welt ineinander greifen.“
(S. v. Kleist)

Heinrich von Kleist gehörte zu den Märtyrern des eiferigen Ehrgeizes. Wer von der Kränklichkeit befallen ist, welche man Idealität nennt, an diese Welt mit abzulösen, direkten Ansprüchen auf göttliche Vervollkommnung herantritt, sein so gefaltetes Gemüt umgeboren trotzigen das Schicksal durchgehen will, der wird sich in Zeiten primitiver Gesellschaft vielheit bruta auswirken können; in einem Zeitalter dagegen von differenzierter Reflexion unterliegt er peinlich kennenden Prüfungen, wo le coeur se brise ou se bronze. Ideelle Kraft ohne alle Elastizität auf Absolutes gehend, führt zur Tragödie des unterliegenden Siegers. Der Tod rückt solchen heroischen Leberpannungen in zu verführerische Nähe. Träger einer Lebensidee sollten nicht nur ihre Blutzugungen sein. Der Idealist bringt freilich dem Leben das Beste, aber er hat auch vom Leben das Beste zu lernen: Lebendigkeit; und in diesem Sinne ist sogar der Tod weiter nichts als eine zittungene Feuerprobe des Lebens.

Kleist's ideale Anforderung war von der sprödesten Unnahgiebigkeit, sein Anspruch auf Wahrheit, Schönheit, Güte auf kindereinstufige Maßstab des Daseins so unbequem bringen, daß der kritische, Jee an Erfahrung haltende Verstand das innerste Leben gefährdete. Solche Wesen gehören in keine kritischen Zeiten, die ja immer auch betäubend und verwirrend sind. Gewiß wird niemals Kritik das Ideal des Lebens — nenne man es wie man will — zerstören können, da das kritische Licht erst von dort austrahit, z. B. Wahrheit selber sich kritisch und skeptisch unterlucht; Moralität sich selber so mühevoll anstarrt; und wie selbst ungelühter der Geschmack des ästhetischen Gewissens verfährt, ist bekannt: — aber mit der unbefangenen Ansicht eines Jee's, der Ungeteiltheit, Unmittelbarkeit, mit der trägen Geradlinigkeit seiner Tendenz ist es aus, sobald es die eigene Kritik, sobald es Selbsterkenntnis zu kosten bekommt. Sehr leicht gerät es dann hier bis in den Nihilismus der „Selbstaufhebung“ — und doch ist nichts aufgehoben als die primitive Beaglichkeit des vorkritischen, unerfahrenen Zustandes und keineswegs, wie man wähnt, das Ideal; nemo contra deum nisi deus ipse. Selbstnichtung ist sofort Selbstzergeugung; der Jee'st ohne Atheismus bleibt ein kindlicher Geist. Ohne Selbstzerfleischung wird das Fleisch dumm und der Geist schwach; und nichts ist lebensgefährlicher für ein Ideal als es selbst. Geseht, es gäbe nichts Reales als Gott, so läge in der Eporbitanz dieser Jee die heimtückischste Teufel verborgen, es könnte aus diesem Himmel eine wahre Hölle brechen und lange regieren, bevor ihr eigener Himmel sich besjo lachender öffnete. Jeeen also, wenn sie nicht an sich selber zerbrechen sollen, müssen in ihrer diegemalen Festigkeit der um den Stab geringelten Schlange gleich sein.

Aber diese Fähigkeit, Jeeen zu schmiedigen, schichte Kleist ganz und gar; er konnte nur geraden werden aber ganz bleiben. Seine Jeeenität krankte und starb an ihrer kindlichen Unberührbarkeit, er war Eiche oder Nimm, ohne Gebrauch es an allen mittleren Graden des Daseins. Diese Unzulänglichkeit zeugt für seine Größe: noch niemand hat den Bogen gespannt, wie er es wollte.

Außerst charakteristisch für diese nur Extremehennende Befimmung ist ein viel zu wenig beachtetes kleines Wunderwerk seiner Hand über das Marionettentheater (man findet es in Bd. IV der ausgezeichnet geschmackvollen Ausgabe des Tempel-Verlages). Marionetten und Götter — beide tanzen graßlos: Die Marionette, weil alle Reflexion (Kritik) ihr abgeht; der Gott

Ein Glas Kupferberg Gold



**lehrt mehr über
dessen Güte, als
Worte es vermögen!**

Wir bitten alle Sekttrinker, die unsere Marken bisher nur gelegentlich versucht haben, dieselben gegenüber anderen gleichpreisigen deutschen und französischen Schaumweinen zu kosten.
(Bei letzteren unter Berücksichtigung der ca. M. 4.- Einfuhrzoll p. Flasche.)

Insbesondere raten wir zu einer sogenannten "verdeckten" Probe, da sich alsdann jedes Vorurteil ausschaltet. – Ein solcher Versuch wird die denkbar beste Empfehlung für "Kupferberg" sein, denn unsere Marken werden sich dabei in jedem Falle als Qualitätsweine allerersten Ranges behaupten.

Chr. Ad. Kupferberg & Co.

Hollieferanten MAINZ. Gegründet 1850



Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchener „JUGEND“ Bezug zu nehmen.

weil er die kritische Reflexion abfolviert hat. Wir, binnen Marionetten und Göttern irende Menschen hingegen, sind aus diesem Paradies der Unfehlbarkeit vertrieben, sind keine Marionetten mehr und noch nicht Götter.

Hier hat man alle Vorzüge und alle Fehler Kleists auf die kürzeste Formel gebracht, es ist das Monogramm seiner Gesinnung: Glibermann oder Gott; beides kein verräter, verwirrter Mensch. Allenfalls bedarf es einiger Reflexion, um Marionetten ins Spiel zu setzen; und bei näherem Zusehen hätte sich auch an der göttlich vollendeten Reflexion ein prüflicher Erdenreiß entdecken lassen, eine Achillesferse, eine Lücke in der Hornhaut ihrer Integrität. Anstatt im Menschen zu schwelgen, an dessen Gesicht Blindheit und Licht ihre Anteile immer klarer proportionieren, stüchelte dieser heroische Elegiker zu seelenlosen oder seelenvollen Präzisionsmaschinen. Und doch rührt er den Menschen auf diese Weise sonderbar praktisch an, indem er die Pole des Ideals wie Elektroden auf ihn einwirken läßt. Bereits ist das Ideal geteilt, in sich zerrissen, der Mensch ein Hiatus im Ideal selber, eine Brücke zwischen Schöpfung und Vollendung, eine Art Sündenabgrund zwischen Tugendgipfeln — und das Heil wird im extremen gesucht!

Also bei einer für Kleists Augen so sichtbaren Entzweiung des Ideals weigert sein Blick sich dennoch, auf dem Arbeitsfelde der Reintegration zu verweilen, steht zurück oder voraus zu den uneinholbaren Polen. Daß Ideen nicht trüg, sondern Disziplinen sind, hatte Kleist begriffen; er unterlag dem berückend faulen Zauber, daß sie es einst noch nicht gewesen wären, es einst nicht mehr sein würden. Daß von allen Seiten her das vollkommene Ideal auf den Menschen eindringt, ist ein echter Gedanke, wenn man hinzu nimmt, daß der Mensch ewig an dieser Idealität arbeitet, daß deren Erzktheit nie und nimmer trüg und tot ausfallen wird.

Ideale sind nicht Schlaraffenländer, und bloße Arbeit ist kein Ideal. Das Ideal hat ewig diese Lücke, welche unsre eigene Willkür büßen muß. Weber Götter noch Marionetten tilgen (um allegorisch mit Kleist zu reden) den ewigen Schönheitsfehler der Grazie. Unser Ziel liegt in keinen Extremen, aber in der Kooperation idealer Extreme, die niemals zu einer sterilen Vollendung führt, und ebenso wenig die lebendige jemals vermissen läßt. Ohne den Menschen ist das Ideal Fraktur, es gäbe weder Glibermann noch Götter ohne diese menschliche Kopulierung. Auswegen gilt es, den Menschen so extrem auszuweiten, eine solche unendliche Distanz in ihn zu legen, daß auch die lebendige Vermählung seiner polaren Enden reiner und reiner gelinge. Das Ideal liegt in keiner Vergangenheit, in keiner Zukunft; es ist ein ewiger Beiß, der aber gegenwärtig immerfort erworben werden muß. Vergesse man aber nie, daß diese Erwerbung Vergangenheit an Zukunft mehr und mehr akkommodiert, und daß das Geheimnis dieser Akkommodation sich in einer immer gegenwärtigeren Gegenwart offenbaren muß.

Vollendung ist nur als Disziplin faktisch. Kleists ideale Forderung hätte nichts von ihrer Absolutität nachgeben sollen, allein von deren starrer Fix- und Fertigkeit. Der Gedanke des Todes, der Trägheit, des vollendeten Besißes, in welcher verlockenden Gestalt immer, richtet gründlich zu Grunde. Dieser Dichter hat ihm die ideale gegeben — und so hat ein Wesen wie Kleist, voller Ehrlichkeit, blühend von allen Tugenden des Menschen, mit dem strahlendsten Genie begabt, unserm Leben so nötig, die Erde gern und früh verlassen, aus Sehnsucht nach besseren Sternen, Seligkeiten ohne Trübnis und Abzug. Dieses Verhängnis warnt jeden Idealisten davor, die Realität zu überspringen. Hier salta, göttliche Marionette! Inmitten der Erfahrung wird Idealität von uns verlangt.

Unsere paradiesischsten Vorstellungen verdanken wir der Erfahrung, welche ja eben nichts ist als die Disziplin des Absoluten, die Einübung des Paradieses, des Gottes. Um diese kommt Gott selber nicht herum — wozu hätte er Welt!

Kleist vermittelte eigentlich dieses allein wirkliche Interregnum. Er sah den wunderlichen Weg der Idee, den unendlichen Weg ihrer schrankenlosen Verwirrung zwischen blinder und lichter Instinktsicherheit. Es entging ihm nicht, daß dieser Weg den primitiven Beginn geheimnisvoll tergenwie an das subtile Ziel knüpfte; also daß der Weltlauf ringförmig sei. Doch widerstrebt ihm der Weg, die Weltumseglung, die das wunderbare Renkontre von Anfang und Ende herbeiführen hilft: nur auf dieses kam es ihm an. Aber die Ursprünglichkeit des primitiven, unschuldigen, unfehlbaren Gefühls war allzu mächtig in ihm, als daß er es hätte so mühselig raffinierten wollen, um das nun einmal verwirrte, unterwegs beschübde den Ziel seiner Lösung leicht entgegenzuführen. Er half sich mit einem tragischen Zauberbesag aus dem Konflikt, kerkte den Knoten.

Männer, wie Rouffau, Kleist und Tolstoj irren nicht darin, daß sie Natur verlangen, sondern darin, daß sie sie zurück- oder vorausverlangen. Und Kleist hatte diesen Irrtum, ob auch zu gewaltsam, eigentlich schon abgetreift, als er das Paradies der zweiten Unschuld hinter das abfolvierte Fenjum der Zivilisation verlegte. Das Ideal täuscht uns ähnlich wie der Horizont; es belehrt uns ebenso ähnlich über die Rundheit des Himmels und der Erde. — Dieses Thema hat kein bloß zufälliges Verhältnis zum Leben des grübelnden Dichters; der nicht mehr Mensch sein mochte, das Paradies in sich empfand und sich zu Gott aufgeschlossen fühlte. Und gerade dieses Mensch-sein beherzigte wir nach jeder eigenen Lehre weiter, wenn wir „die Enden der ringförmigen Welt“ in uns selbst zwar nicht verneinen, aber immer geistesgegenwärtiger erleben.

The advertisement for Sirolin Roche is set within a dark, rectangular frame. On the left side, a polar bear is depicted in profile, walking towards the right. On the right side, a glass bottle of Sirolin Roche is shown, tilted slightly. The bottle has a white label with the brand name 'SIROLIN' in large, bold letters, and 'ROCHE' below it. Smaller text on the label includes 'Phosphat-Lösung' and 'Lungenkrankheiten'. Below the bear and the bottle, the text 'SIROLIN "ROCHE"' is written in a large, stylized, white font. Underneath that, 'Lungenkrankheiten' is written in a similar but slightly smaller font. At the bottom of the advertisement, a thin white line contains the text: 'Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchner „JUGEND“ Bezug zu nehmen.'

Liebe Jugend!

In einem norddeutschen Gymnasium fragt in der französischen Stunde der Herr Oberlehrer: „Was heißt Sünde?“

„Alles schweigt. Da wendet sich der Oberlehrer an Müller, in dessen Familie eine Mademoiselle französische Stunden erteilt.

„Nun, Müller, können Sie es mir sagen?“

Müller lächelt verlegen und — schweigt.

„Wie, Müller, in Ihrer Familie ist eine französische, und Sie wissen nicht, was Sünde heißt?“



So siehste aus! Seewald

„Das soll nun Literatur sein! Wenn's nicht wegen des Kurszettels wäre, ich läte keine Zeitung mehr!“

Wahres Geschichtchen

In der Scala in Mailand. Man gibt die „Götterdämmerung“. Vor mir sitzt ein süddeutsches Ehepaar, offenbar auf der Hochzeitsreise. Die Szene, wo Siegfried der Bränhilde den Ring entreißt, wird besonders dramatisch und mit echt süßlichem Feuer gespielt.

Erst ein kurzes Herumjagen, dann ein heftiges Ringen; schließlich sinkt Bränhilde, schon halb übermüdet, ins Knie. Da flüchtet die junge Frau ihrem Gatten halb entschuldigend, halb triumphierend zu: „Siehst Du, die wehst sich auch!“

Schüttelreim

Zu Leipzig in der Pleiße-Stadt
Da sitzt man sich die Steiße platt.

Liebe Jugend!

Im Laufe einer kleinen Abendgesellschaft bei Bankdirektor Strunne wendete sich die Frau Direktor mit der Bitte um Vortrag eines Liedes an mich. Es war bereits 11 Uhr vorbei.

Mit größtem Vergnügen, gnädige Frau, beehrte ich mich zu erwidern, „aber — ist es nicht etwas spät zum Singen? Die Nachbarn dürften vielleicht . . .“

„O, auf die brauchen Sie keine Rücksicht zu nehmen! Singen Sie nur! . . .“ Der Hund dieser Leute läßt uns manchmal ganze Nächte lang durch sein Bellen nicht zur Ruhe kommen, da ist es mir sogar sehr recht, wenn ich Ihnen das einmal heimzahlen kann. . . .“

Ein Wachmeister hat seine Einjährigen versammelt, um zusammen mit ihnen eine Statistik aufzustellen. Er trifft dabei auch auf eine Kubrik mit folgendem Vorlaut: „Anzuführen diejenigen Einjährigen, welche sich auf Preßen für ihre Examen vorbereitet haben.“ Verständnisvoll lächelnd meint der Wachmeister: „Na, Redakteur des ‚Vorwärts‘ wird wohl keiner von Euch gewesen sein?“

Eine auf dem Land anständige Dame hat zur Zeit der großen Dürre ihren Schwager in der Stadt, — einen Apotheker — in großer Betrübniß über das traurige Aussehen seines besten Apfelbaumes getroffen und ihm geraten, den Baum doch künstlich etwas zu begießen. Bei einem erneuten Besuch findet sie den Baum und seinen Besizer noch trostloser als vorher.

„Ja,“ fragt sie erbaunt, „hast Du ihn denn nicht begossen, Schwager?“

„Begossen — hm — ja, weißt Du, Bernadine, das war mir denn doch zu anstrengend. Erst die lange Leiter heraufschleppen, dann mit der schweren Gießkanne möglichst hoch hinauf und dann das Gießen — das hab ich auf die Dauer doch nicht ansahalten.“

In dem Gymnasium, das ich besuchte, erwischte mich in der Physikstunde der Herr Professor, wie ich angestrengt einem Blatt Papier Verse anvertrante. Der Erfolg war natürlich, daß ich in der nächsten Stunde einem hochspannlichen Examen des durchgenommenen Penitens unterzogen wurde, nach dessen glorreicher Absolvierung der Herr Oberlehrer bejahte Jettel aus der Tasche zog und erklärte: „Nun, mein Lieber, Physik können Sie ganz gut, aber das Dichten möchten Sie doch lieber bleiben lassen. Ich bin zwar ein großer Freund der Dichtkunst und besonderer Verehrer der Klassiker; aber Sie brauchen die Menschheit durch die Produktion solchen Nockmüts wie dieses Gedichtes nicht anzudehen.“ — Auf dem Jettel stand die „Zueignung“ von einem gewissen Johann Wolfgang von Goethe.

No. 27. 1910.

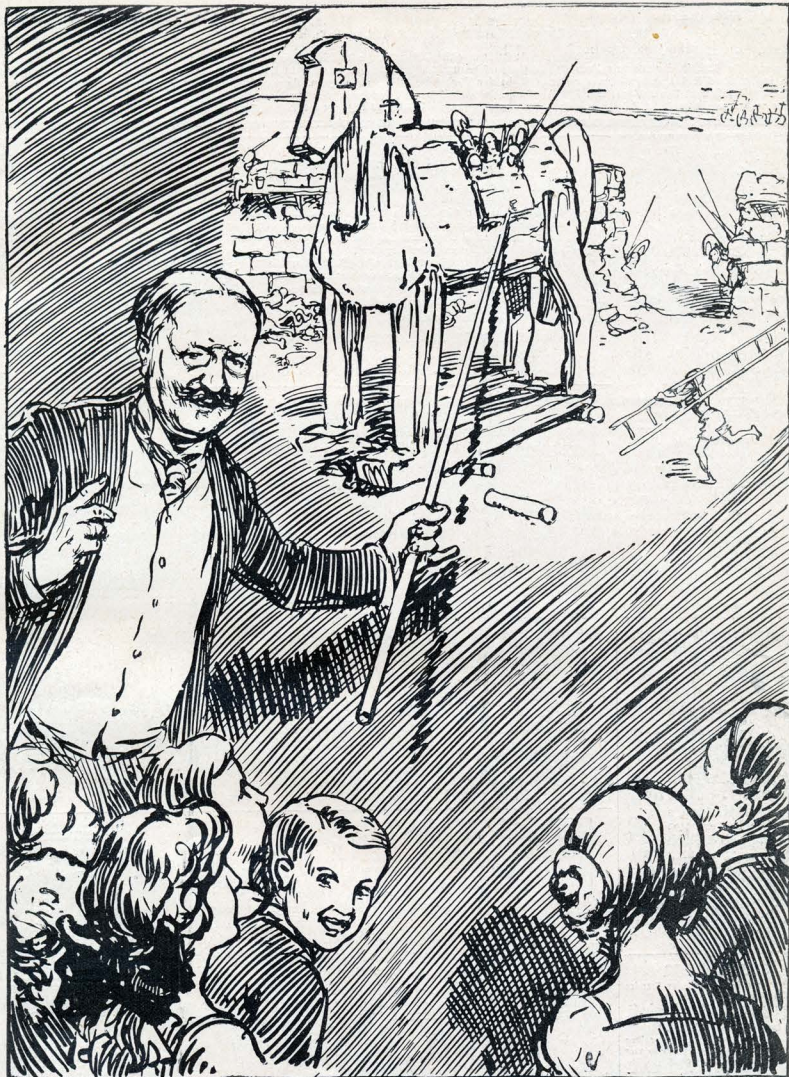
Kloss & Foerster

Freiburg a. U.

Cabinet und Rotköppchen

mit besten Champaqneweinen hergestellte Sekte.

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchner „JUGEND“ Bezug zu nehmen.



Zeichnung von Arpad Schmidhammer

Fedor von Zobelitz erzählt der deutschen Jugend den „Kampf um Troja“

in der neuen Sammlung „Ulstein-Jugend-Bücher“. Bisher veröffentlichte Bände: Siegfried der Held von Rudolf Herzog; Gulliver in Liliput von Otto Ernst; Die neidischen Schwestern von Gustav Kalle; Münchhausens Abenteuer von Ernst von Wolzogen; Der Kampf um Troja von Fedor von Zobelitz.

Jeder Band der Ulstein-Jugend-Bücher kostet 1 Mark.

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchner „JUGEND“ Bezug zu nehmen.

Inseraten-Annahme

durch alle Annoncen-Expeditionen
sowie durch

G. Hirth's Verlag, G. m. b. H., München

„JUGEND“

Copyright 1911 by G. Hirth's Verlag, G. m. b. H., München.

Insertions-Gebühren

für die

vergespaltene Nonpareille-Zelle
oder deren Raum Mk. 1.50.

Abonnementspreis (vierteljährlich 13 Nummern): In Deutschland durch eine Buchhandlung oder Postanstalt bezogen Mk. 4.—. Bei den Postämtern in Oesterreich Kr. 4.97, in der Schweiz Frs. 5.30, in Italien Lire It. 5.71, in Belgien Frs. 5.25, in Holland Fl. 2.80, in Luxemburg Frs. 5.40, in Rumänien Lei 5.80, in Russland Rbl. 2.10, in Schweden Kr. 4.05, in der Türkei Fr. 5.65, in Aegypten, deutsche Post, Mk. 4.65. Direkt vom Verlag bezogen unter Kreuzband bezogen in Deutschland Mk. 5.30, in Rollen verpackt Mk. 5.60, im Ausland unter Kreuzband gebrochen Mk. 6.—, in Rollen Mk. 6.30. Einzelne Nummern aus den Jahrgängen 1896—1905, soweit noch vorrätig, 30 Pfg., von 1906 bis 1910 35 Pfg., von 1911 ab 40 Pfg. ohne Porto.



A. Schmidhammer

Prophezie

„Wenn ich Dir so betrachte, Aujuß,
dann hab' ich die beruhigende Gewißheit:
Konfervativ wählst du noch nicht!“

Soennecken's Gold-Füllfedern

Sicherheitsystem
in jeder Lage zu tragen
Unübertrefflich

F. SOENNECKEN • BONN
Berlin, Tauentzstr. 16/15
Leipzig, Markt 1

Überall
erhältlich

Darlehen

erhalten solvente Personen jeden Standes
schnell und kalant von der

Treu-Bank Aktien-Gesellschaft,

Eisenach 14, Tel. 205.

Angebote schriftlich erbeten. Dieselben
gelten als unberücksichtigt, wenn in vier
Tagen nicht beantwortet.

**NEUE KRAFT!
NEUES LEBEN**

erzeugt
Yrmen.

Ärztliche Broschüre
gratis und franko. — Hauptdepot:
Loewenapotheke Regensburg G. 15
Sonnenaepothek München G. 15

1/2 Mann

der keine gute Uhr trägt. Andere kommen ihm oftmals im Leben nur deshalb zuvor, weil sie in wichtigen Momenten pünktlich zur Stelle waren, einen Entschluss noch rechtzeitig fassen konnten. Pünktlichkeit ist Ordnung, Ordnung aber ist das Prinzip für die Entwicklung aller Dinge zwischen Himmel und Erde. Wer sein Schicksal meistern will, erwerbe zunächst einen verlässlichen Zeitmesser. Prachtanlog kostenlos über Uhren für Berat. Sport, Luxus, über moderne Schmucksachen von Corania-Gesellschaft m. b. H., Abt. 22, Berlin SW. 47. Zielgewährung bei kleinen Monatszahlungen.

**3 Hochaktuelle Werke
Russische Grausamkeit**

Einst u. Jetzt. Von Bernh. Stern
297 Selt. m. 12 Illustr. 6 M. Geb. 7 1/2 M.

Die Grausamkeit. Von H. Rau
272 Seiten m. 21 Illustrat. 2. Aufl. 4 M.
Geb. 5 1/2 M. —: Ausführl. Prospekt über
Kultur- u. sittengeschichtl. Werke gr. fr.
Herrn Barzdorf, Berlin W. 30, Aschaffengstr. 16/17.

Sitzen Sie viel?

Gressners präpar. Sitznagel
aus Filz / Stühle etc. D. R.-G.-M.
verhütet das Durchscheitern u.
Sitznagel werden d. Bekleidungs-
75000 in Gebrauch. Preisl. Frei.
H. Gressner, Steglitz-Berlin 8 a.

Prym's Zukunft Druckknopf die Weltmarke

Der vollkommenste, der zuverlässigste,
Tailleursverschluss der Gegenwart und Zukunft!

Bitte bei Ankauf ja zu beachten, dass jeder echte
Zukunft Druckknopf
Die Einprägung Prym haben muss.

MERCEDES

Hervorraagende
Schreibmaschine

Mercedes-Bur-Masch. G. m. b. H. Berlin W. 30

**ERNST MAY
ARCHITEKTUR
SKIZZEN AUS
ENGLAND**

ACHTZIG TAFELN
VERLAG KANTERS & MOHR
BERLIN-SCHÖNEBERG

ERSCHEINT IN 2 ABTEILGN.
SUBSCR.-PREIS 16 M. NACH
ERSCHEINEN DER 2. ABTLG.
M. 20.—. PROSPEKT GRATIS.

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchener „JUGEND“ Bezug zu nehmen.

KALODONT

beste
ZAHN-CRÈME

Die beste Medizin

für schwächliche Kinder ist der
echte „Fliegender Holländer“

der Lieblich der Kinderwelt, er macht das schwache zum starken und das starke zum noch stärkeren Kinde.

Aerztlich dringend empfohlen.

Jeder **echte** Fliegender Holländer trägt die Aufschrift „Fliegender Holländer“, worauf zu achten ist. —

Letzte Neuheit! Mit Freilauf! Gesetzl. gesch. Ausführlichen Prospekt, auf Anfrage nächste Bezugsquelle wird mitgeteilt.

Hohenzollernwerk M. Löffler, Altona Nr. 35
Lieferung für Oesterreich-Ungarn zollfrei ab Bodenbach.

Das beste

Weihnachtsgeschenk!

Zur gefl. Beachtung!

Das Titelblatt dieser Nummer (Bildnis Heinrichs von Kleist, nach einer zeitgenössischen Miniatur) ist von **Max Slevogt** (Berlin).

Das Original von Angelo Janks Prinz Friedrich von Homburg ist im Besitze von Brakl's Moderner Kunsthandlung, München.

Sonderdrucke von Titelblatt, sowie von sämtlichen übrigen Blättern sind durch alle Buch- und Kunsthandlungen, sowie durch den „Verlag der Jugend“ zum Preise von 1 Mark für ganz- und doppelseitige und 50 Pfg. für halbsseitige, zu haben. — Bei jeder Sendung werden für Porto und Verpackung 45 Pfennig extra berechnet.

Humor des Auslandes

Madame X. verläßt das Damenkränzchen. Auf der Schwelle des Hauses erfaßt sie die Ahnung, daß sie jetzt drinnen durchgehocht wird. Schnell entschlossen kehrt sie um, öffnet die Türe des Saales und ruft mit dem lebenswürdigsten Lächeln: „Hoffentlich glauben Sie nicht ein Wort davon, meine Damen!“ (Figaro)

Beschlagnahmt!

• Soeben • frei gegeben!

Bocaccio, Dekameron . . . 4 Mk.
Casanova, Erinnerungen 4 Mk.

Diese beiden Werke aus der glanzvollen Zeit sind geschmückt mit prächtigen Illustrat. von Marquis Franz von Bayros, welche die Beschlagnahme des Bocaccio veranlassen. Diese hervorragend schönen, sehr umfangreichen Ausgaben sind nur deshalb für den spottbilligen Preis von 4 Mk. lieferbar, weil man damit rechnet, dass sie bald Gemeingut aller Bücherfreunde werden. O. Schladitz & Co., Berlin W., Bülowstr. 54. 1.

Kleider-Modell

oder das grosse Buch: Todlichen. Eine Fülle der besten Witze, Scherzfragen, Dummbelien, derbe Humoresken u. Anekdoten. Bestellen Sie dasselbe, dann sind Sie der **Capo** der Gesellschaft! Preis nur 1 Mk. Katalog gratis. Anton Ohler Köln 5/Kh. Nr. 715

Garten-

technische Beratung u. Vorrichtung von Gärten
Peter Lambert schenken **Trier II** uro-se Bestände in allen Pflanzenarten, besonders Rosen

„Turin 1911: Grosser Preis.“
Das **Original** und **Vorbild** aller Parfüms ohne Alkohol.

Ideale Büste

erzielt man durch **Dr. Drakel**, Bisten-Wasser grosse Flasche 5.30 Mk. Probeflasche 1.30 Mk. per Nachnahme. Versandhaus Fr. W. Cronenberg, Düsseldorf D. 100.

„Ideale Büste“
schöne volle Körperformen durch **Nährpulver „Grazino“**, Vollständig, unschädlich, in kurzer Zeit geradezu überraschende Erfolge, ärztlichseits empfohlen. Garantierte Heilung liegt bei. Machen Sie einen letzten Versuch, es wird Ihnen nicht leid tun. Kart. 2.—, 3 Kart. zur Kur erf. 5.—, Porto extra. disk. Vers. Apotheker **R. Möller**, Berlin 3, Frankfurter Allee 136.

Dralle's Illusion im Leuchtturm

Blütentropfen ohne Alkohol. Ein Atom genügt.
Wundervoller Blütenduft, in Naturreue unübertroffen.

Malglockchen, Rose, Syringa (Flieder), **Heliotrop** Mk. 3.— und Mk. 6.—, **Vellohen** Mk. 4.— und Mk. 8.—, **Wistaria** Mk. 3.50 und Mk. 7.—.

Ueberall käuflich. **Georg Dralle, Hamburg.**

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchner „JUGEND“ Bezug zu nehmen.

Bethmann Hollwegs Erlaß

ist auf guten Boden gefallen, wie ein Brief des Landrats v. Schneidefchmut zu Wiesdorf zeigt, der uns auf der Redaktionstisch flog. Der Freund und Corpsbruder Theobalds schreibt da:

Bravo, alter Junge! Dein Erlaß famos! Jede wird gemacht. Werde Dich orientieren, daß Du schwarz/blau wirst! Ach so, pardon, nicht mehr möglich? Also dann, daß die Knallroten schwarz und die Blafroten blau werden. Schwermiegende Angriffe gegen die Regierung bereits festgelegt.

3. B.: hier erscheinendes neutrales (?!!) Käseblatt schrieb jüngst: „Landrat Schneidefchmut schoß auf der letzten Treibjagd zc. zc.“ statt „Unser gnädigster Herr Landrat v. Schneidefchmut zc.“ Offensündige unverächtliche Verächtlichmachung der Regierung!

Ferner: Bäcker Korskopp schickt mir seit 8 Tagen trotz Wahrung Frühstücksfemmel eine Stunde zu spät ins Haus. Grund: Sozi als Gefelle!

Ferner: Eierfrau Budeke verletzte gestern meinen Dackel, als er ihren Marktkorb behinkelt wollte, durch Wurf eines faulen Eies so, daß Hund heult, mit Schalen an den Ohren und beschmutzt nach Hause kam. Direkt revolutionärer Akt!! Kurz, wo man hinsieht, Angriffe auf Regierung. Natürlich sachlich erwidert: Fall 1 Käseblatt die amtlichen Annoncen entzogen. Fall 2 Gefellen als lästigen Ausländer (ist Süddeutscher) ausgewiesen. Fall 3 Eierfrau wegen Nahrungsmittelübergabe (Feilhalten saurer Eier) eingesperrt.

Ueberhaupt folgende Vorschläge: Bis zur Wahl wird jede nicht politische Tätigkeit der



Szeremley

Politzeiliche Hochschulpädagogik

„Laff“ dö brenschiffischen Studenten nur brüllen bei der Nacht; man kann von ihnen net verlangen, daß s' schon gleich — jobein!“

Landräte eingestellt. Landrat hat 1. Vater seines Bezirks zu sein; 2. alle Versammlungen zu leiten, die gut; 3. alle zu verbieten, die schlecht sind; 4. alle Flugblätter der Regierungspartei herzustellen und zu verbreiten; 5. alle Wahlen zu revidieren; 6. alle Bürgermeister zu strenger Mißhite zu verpflichten; 7. alle Gegner einzusperrn; 8. alle Gasse abzutreiben; 9. alle anderen Plakate zu entfernen; 10. über das Ganze objektiv an die Regierung zu berichten.

Kanzlei-personal wird nur mit Abfassung, Abschift und Bervieffältigung von Wahlaufrufen, Flugblättern, Zeitungartikeln und Korrespondenz beschäftigt. In den freien Stunden hat es Gefinnung zu erschnüffeln, schlechte Pla-

kate abzureifen, Gegner in Versammlungen zu verbauen.

Ganz hartnäckige Kerls sind am Wahltag zur Kontrollversammlung einzuüberufen und einfach an die Wahlurne mit unserm Stimmzettel zu kommandieren.

Lieber Junge, wirst sehen, es geht! Jaso: die Kosten? Einfachste Kiste: Regieausgaben! Wird dadurch Steuererhöhung nötig, laß uns nur machen. Kanalle begahlt alles, wenn Reichstag richtig gewählt wird!

Alfo Profil, mein Jong! Und fall nicht mehr um! Unser Kurs ist der Rechte!

Dein Schneidefchmut.

Liebe Jugend!

Obstchon ich in einem Hause wohne, wo die Mieter durchwegs wohlhabend sind, begreute ich in der letzten Zeit mehrfach einem jungen Gerichtsvollzieher auf der Treppe. Bei wem er indes gewesen sein mochte, blieb mir ein Geheimnis — bis heute.

Nun weiß ich es. Denn heute Nachmittag hatte ich unsere Amme, die wir für unseren Jüngsten direkt aus Wöhmen kommen lassen, in einer äußerst peinlichen Situation überbracht! Nun war nicht bloß der Schläfer über das geheimnisvolle Kommen des Gerichtsvollziehers gelächert, sondern auch die dralle Witze der unvorsichtigen Amme. Und auf dieser unversorgbaren Quelle des Lebens ruhte gerade in dem Augenblick, als ich eintrat, die Hand des jungen Gerichtsvollziehers.

„Wie können Sie es wagen...!“ flammelte ich zitternd vor sittlicher Entrüstung.

Doch der Gerichtsvollzieher winkte gravitativ ab: „Verzeihung,“ sagte er mit trockener Zweisinnigkeit, „ich muß hier leider die Milch pfänden!...“

STOMAN

(wohlschmeckend, antiseptisch)

Ärztlich bestempfohlen

zum Schutze von Rachen u. Hals gegen Ansteckung und Erkrankungen

Preis: M 1,25

p. Glas à 50 Tabletten

HENEL

G. B. C. E.

Mädler-Koffer.

Feine Leder-Waren.

Moritz Mädler.

Verkaufs-Locale: Leipzig Berlin Köln Hamburg Frankfurt a. M.

III. Preisliste sendet gratis Moritz Mädler, Leipzig-Lindenau 14.

Hervorragende Schönheit
 erlangen Sie durch Gebrauch meiner
**Büstenemulsion, Ranzelcreme, Haut-
 creme und Sommersprossentinktur.**
 Broschüre 3 u. Anleitung gegen Ein-
 sendung 50 Pfg. in Briefmarken.
Versandhaus Beauté, München.

Hämorrhoiden - Tropfen 2.50 Mk.
 Salbe 2. - Mk.
 Pulver 1.50 Mk.
 Langjährig erprobt, zahlr. Anerkennungen.
Apotheker Greve, Mülln 1. Lbg.

Herz- Stiefel

befriedigen die
 verwöhntesten Ansprüche von
Neu Special-Stiefel zu
Herren u. Damen / 16.50

Erkennlich an dem Zeichen auf der Sohle.

Liebe Jugend!

Eine Kompanie ist dafür bekannt, daß der Hauptmann immer sofort, nachdem er die Stadt verlassen, die Schuppenketten herunternehmen läßt. Zur dem Marsch nun ruft ein Mann einer andern Kompanie im Vorbeigehen: "Worum hent denn ihr alleweil 'Schuppenkette unten?' Als Antwort ruft einer: "Damit mir 's Maul net verzeißt beim Hura'schreien."

Humor des Auslandes

Im neun Uhr abends erfährt Herr X., daß er am kommenden Morgen seine Entenmännung zum Ritter der Ehrenlegion zu erwarten hat. Wenlos stürzt er zum nächsten Bäcker, um sich das rote Bändchen zu kaufen, aber der Laden ist geschlossen.
 „Und nicht einmal eine Nachtglocke!“ höhnt er verzweifelt. (Figaro)

Nürnberger Geld- Lotterie

Ziehung
 am 2. u. 4. Dezbr. 1911.

6319 Geldgewinne Mark:

150000

Hauptgewinne
 bar ohne Abzug:

50000 M.
20000 M.
10000 M.

etc. etc. etc.

Lose à M. 3.-

Porto und Liste
 30 Pfg. extra.
 Zu beziehen durch
 die Generalagentur

Lud. Müller & Co.,
 Nürnberg, Kaiserstr. 38,
 München, Kaufingerstr. 30,
 Hamburg, gr. Johannisstr. 21,
 in Stuttgart,
 bei Eberhard Feitzer.

Vom Autor der „Zinesen“

Erleben erschien:

Das Buch Adelheid

von
Horst Schöttler

Broschiert M. 3.- ♦ In Originalband M. 4.-

Das neue Buch des Autors der weitverbreiteten „Zinesen vom Leben, Lieben, Lachen“ ist wiederum höchst eigenartig und steht an Stoffreichtum, an feinen, scharfpontierten Gedanken dem Letzteren nicht nach. Ein frohes, unterhaltendes und erhebendes Kunstwerk.

Zu beziehen durch alle Buchhandlungen

♦ Verlag L. Staackmann in Leipzig ♦

Dietz schlafen

und früh aufstehen! — Eine neue epochemachende Anleitung, Schlaflosigkeit ohne Medizin, ohne Apparate, ohne Gelmittel zu heil., Schnarchen, Alptrücken, schreckl. Traumbilder, Schlafsucht zu beseitigen und vor allem früh aufzuwachen, gibt das Buch „Die Kunst gut zu schlafen“ von Dr. F. Starck.
 Preis Mk. 3.-, Broschüre gratis.
 Verlag Dr. Ghalman, Berlin W. 400,
 Hohenstaufenstrasse 42.

CLICHE CONSEE

MÜNCHEN 5

PLAKATE KATALOGE
 : : KUNSTWERKE : :
 : : IN SCHWARZ-UFARBENDRUCK : :
 : : GROSSBETRIEB : :
 KOSTENANSCHLAGE U. MUSTER GRATIS

Geschmackvoll, behaglich, dabei wohlfeil,

das sind die Lösungsworte des modernen Innenarchitekten für die Einrichtung unserer gut bürgerlichen bis zu den vornehmsten Wohnräumen. Eine wesentliche Rolle spielen dabei mit vielem Glück die vielseitige Verwendung der beliebten Klubessel, Klubfosas, Korb- und Rohrmöbel.

Gediegenste Qualitätsware aus den edelsten Materialien auf das sorgfältigste verarbeitet, preiswert und in reichster Auswahl anzubieten, ist der Stolz unseres Hauses. Wer Interesse hat und sich dabei die Vorteile

langfristiger, diskretest gehüteter Amortisation zunutze machen will, verlange unsere Sonderpreisliste.

Köhler & Co., Breslau 5, Postfach 70.8.



Kataloge

unsere anderen Spezialabteilungen:
Photogr. Apparate, Prismen - Binocles, Sperr-, Reibepfeiser, Jagdwaffen, Relais - Utensilien, wie Rohrplatzschloffer, Ledertaschen mit und ohne Einrichtung, Necessaires, Damen-Handtaschen, Portemonnaies, Brieftaschen etc., Faddier-Büchel, Moderne Stuhldrehen, Sportartikel bei Angabe des Artikels

kostenfrei!

Liebe Jugend!

Ein Kavallerie-Regiment am der Grenze hat einen Kommandeur, der vorher immer in einem der feinsten Garderegimenter gefochten hat. Bei feinem Waidweibchen fand auch viel Glück die vielseitige Verwendung der beliebten Klubessel, Klubfosas, Korb- und Rohrmöbel.

Stagmet

Wann fängt des Alters Ruhe an?
Wer ist schon Greis — mer noch ein Mann,
Dem Liebeswunsch im Herzen lebt?
— „Es girrt der Mensch so lang er strebt.“
Roda Roda

Schul-Summe

Ein Schüler antwortete auf die Frage: „Was ist ein Eber?“
„Ein Eber ist der Mann von einem Schwein, aber etwas verwildert.“

BARTOLO

hervorragend feine Cigarre, grosse Form

zu **83**

in Kisten von 50 Stück

J. P. H. HAGEDORN & Co.
BERLIN, Unter den Linden 3 c.



Wer heiraten will?

solite unbedingt die sozial-psychologische Studie der Frau Doktor Anna Fischer-Dückelmann: „Das Geschlechtsleben des Weibes“ lesen. Unser bereits in 15. Auflage erschienen Buch (jetzt mit zahlr. Illustr., u. zerlegb. Modell des Frauenkörpers in der Entwicklungsperiode) ist von der mediz. Wissenschaft rückhaltlos anerkannt — Es enthält Tatsachen, die für das Wohlbehinden und Lebensglück beider Gatten von unschätzbarem Werte sind. Umfang 240 Seiten. Versand gegen Nachnahme von 3.50 Mk. (ohne weitere Unkosten).
O. Linsler, Sozialmedizin-Verlag, Berlin-Pankow 251.

Millionen Damen u. Herren



benützen **„Riol“** Seife (ges. geschützt) und werden bestilligen, daß „Riol“ das beste Kosmetikum für Haut und Haar ist.
Das unreinste Gesicht und die höchstschmutzigen Hände erhalten bald Feinheit und zarten Teint durch Benutzung von „Riol“. „Riol“ ist eine aus 42 der edelsten Kräuter hergestellte echte Seife, beseitigt sofort **Pickeln, Runzeln, Mitesser, Schenörte, Sommersprossen**; etc. Wer „Riol“ benutzt, bis ist jung u. schön. Wir verpflichten uns, das Geld sofort zurückzahlen, wenn „Riol“ nicht volland befriedigt. Preis Stück Mk. 1,- 3 St. Mk. 2.50, 6 St. Mk. 4.50, 12 St. Mk. 8,- Postanw. oder Nachn. exkl. Porto.
Riol-Vertriebsgesellschaft m. b. H., Berlin 5, Königstr. Nr. 85.

Verfasser

von Dramen, Gedichten, Romanen etc. bitten wir, zwecks Unterbreitung eines vortrefflichen Vorschages hinsichtlich Publikation ihrer Werke in Buchform, sich mit uns in Verbindung zu setzen. **Modernes Verlagsbureau (Curt Wigand), 11/22, Johann Georgstr. Berlin-Halensee.**

Selbstunterrichts-Werke

Mariae Rustin
Der wissenschaftl. geb. Mann. Der geb. Kaufmann, Bankbeamte, Copist, etc. Realgymn. Oberlehrer, etc. Abiturienten, etc. Höch. Abiturienten, etc. Lehrer, etc. Studien, etc. Mittelschullehrer, etc. Präparanden, etc. Konzeptschreibern, etc. Hauswärtin, etc. 19 Prof. u. 5 Direktoren, etc. Anleitungs- u. ohne Kaufzwang, Kl. Teilzahl.
Glanz & Hachfeld Verlag, Potsdam
Postfach 16

Echte Briefmarken Europa

40 verschiedene 1/16 100 Österreich 4.50
40 deutsche 1/16, 200 engl. Kl. 4.50
Liefer gratis
Alfred Friedmann
Dietrichslandstr. LEIPZIG 12

Ehe

Schließungen, rechtsch. in England, — „Goldmoons“ 3 South Str. Finsbury, London E. C.

Vorbildung L. Einjähr., Prim., Abit.-Prüf. u. Dr. Harangs Anst., Halle S. 72

Ein faszinierender Blick!

Das Auge der Spiegel der Seele.

Eau d'Illion gibt dem Auge Schönheit u. Glanz. Trübe oder müd aussehende Augen werden hell, feurig u. klar, u. erhalten durch Eau d'Illion bestrickenden Reiz u. faszinierenden Blick. Pflege daher dein Auge mit Eau d'Illion. Eau d'Illion wird u. b. wissenschaftl. Grundrätzen hergestellt. Preis per Flacon Mk. 5,- 1/2 Flacon Mk. 3,-. Porto 20 Pf. extra. Nachnahme M. 4.50 verb. M. 3.50. Diskreter Versand.
Chemisch Pharmaceutisches Laboratorium Disseldorf 25.

MERAN

mensüen Bäder, pneumatische Kammer, Inhalationen, Theater, Sportplatz, Konzerte, Forellenschlecker, Sanatorien, Hotels, Pensionen, Fremdenvergnügen.
Prospekte gratis durch die **Kurvorstehung.**

Meran. Grd. Hotel Bristol. 3. oderster Prachtbau. 130 Zimmer u. Salons. Appartements r. Bad. Jeglicher Komfort. Garage.
Meran. Hotel Habsburger Hof. Erstklassiges modernes Familienhotel. — Warmwasserheizung. — Garage.
Meran. Obermärs. Pension Tschoner. Vollkommen staubfreie, ruhige Südlage. Eig. grosse Park. Pens. v. Kr. 9.— an.

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchener „JUGEND“ Bezug zu nehmen.



Unsere Form Hanna
 Sehr gefällige, verkürzte halbvunde Form.
 Art. 56. Chevreaux mit Lackkappe. Derby M. 12.50
 Art. 1028. Lackbesatz-Knopfstiefel, schwarz, Samt - Oberteil, Luxusausführung. . . . M. 16,50

Salamander

Schuhges. m. b. H., Berlin

Zentrale: Berlin W 8, Friedrichstrasse 182

Neu eröffnet: Amsterdam, Kalverstraat 165

Einheitspreis für Damen und Herren M. 12.50
 Luxus-Ausführung M. 16.50



Fordern Sie Musterbuch J.

Arthur Seyfarth
 Köstritz i. Thür.
 Weibek. Etablissement. Geogr. 1864.

Liefernart viel europ. Hdtz. Felm. m. höchst. Auszub. Versandt sämtlicher modernster **Rasse-Hunde** edelst. Abstamm. vom kleinst. Salonschlosshündchen b. z. gr. Renomierw. u. Schutzhund, sowie alle Arten **Jagdhunde**. Gar. erstkl. Qualität. Export nach allen Weltteilen unter Garantie gesund. Ank. zu jed. Jahres. Preisliste franco. Illustr. French-Album mit Preisverzeichnis. nebst Beschreib. d. Rassen N. 2. Das interess. Werk: „Der Hund und seine Rassen, Zucht, Pflege, Dressur, Krankheiten“ M. 6.

Neue elektr. Hand- u. Taschenlampen
 für Wohnungen, feuergefährliche Räume, Stallungen etc.
 in verschiedenen Ausführungen mit **Campbell's Ceroxin**
 Trockenelement D. R. P.

242 Stunden ununterbrochene Brenndauer
 1/2 Prüfungsaist des Physikalischen Staatslaboratoriums in Hamburg

Bisher unerreichte Leistungen.

Ausführl. illustrierter Prospekt frei.

Mech. Werkstätten **W. Campbell & Co. Nachf.**
 Hamburg B. 36
 gegr. 1816.



Invaliden - Räder, Krankenselbstfahrer, Krankenfahrstühle.
 Solide Fabrik. Katalog gratis.

Rich. Maune, Dresden - Leibniz 40.

Dr. Stammer's Kuranstalt Bad Brunnthal München

für innere, Herz-, Nerven- und Stoffwechsellkrankheiten, sowie speziell sexuelle Neurosen und chronische Frauenleiden. Sehr schön und ruhig gelegen. — Mäßige Preise. — Prospekt gratis. — 22 Aerzte.

Grane Haare
 machen 10 Jahre älter. Wer auf die Wiedererlangung einer naturgetreuen, waschechten Farbe des Kopf- oder Barthaars Wert legt, gebrauche unserer ges. gewich. Creme, die Weltweit verlangt hat, weil es ein durchaus reelles, unschädliches, niemals verfallendes Mittel ist. Preis 3 M. ohne Porto. Funke & Co., Berlin S.W. 108 Königgrätzerstrasse 40.

Drennabor
 ist das auf der Rennbahn am meisten vertretene Rad.
 Die schnellsten Rennen der Welt, viele Weltrekorde und Meisterschaften wurden auf Drennabor gewonnen.

1910 ca. 600 erste Preise

A. Schmidhammer
Im Atelier
 Maler: „Was ist denn los? — Eine Maus?“
 Modell: „Mein, — die Luftschiffer!“

Reflektor vergrößert zu spielend leichten Nachschneuen i. Photographie, Ansichtskarte, Schril, Zeichnung, Münzen, Blumen, Käfer usw. a. d. Tisch u. projiziert alles farbreines riesengroß an d. Wand. Besser als Laterna magna. M. 27,50. p. Nachnahme a. d. opt. u. techn. Fabrik **A. Zimmerhackel, Dresden 27.**

Frz. X. Thallmaier G. m. München
 Kunsthändler :: Maximilianstraße 35.
Künstlerische Portrait-Miniaturen
 auf Elfenbein oder Porzellan.

Garantiert freie Handmalerei nach dem Leben oder nach Photographie. — Vollkommene Ähnlichkeit. Anerkannte Kunstwerke. In unseren Ateliers werden nur akademisch gebildete Künstler beschäftigt. Aufträge für Weihnachtsen jetzt schon erbeten.

AKERMANN'S TAUREN-JAGD-MILITÄR-REISE

Prismen-Ferngläser
 Marke Hell 8fache Vergr. M. 70,-
 - Argon 8 " " " 85,-
 - Alpenjagd 5 " " " 30,-
 - Rena 4 " " " 10,-

Lieferant an über 70 deutsche u. ausl. Regimenter, Touristenvereine etc.
Jul. Ackermann, Reutlingen J. (Wrtbg.)
 Jll. Katalog gratis. Patentzahlung.

Korpulenz + Feibleiblichkeit

Trinken Sie stutt Kaffee etc. nur d. echten, ärztl. empfohl. Dr. Richters Frühstückstee. Garant. unschädlich. Feinsto Refer. 1 Pak. M. 2, 3 Pak. M. 5. Prosp. gratis. Dr. med. Gu. schreibt: Ich konstatierte Gewichtsabnahmen v. 5-6 kg. je einmal 9 1/2, ko nach ca. 21 Tagen, an thiat Hermes, München 55, Isardierstr. 8.

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchner „JUGEND“ Bezug zu nehmen.

Matrapas Feinste Cigarette!

3-5 Pfennig

85 **SULIMA** 85 DRESDEN



A. Schmidhammer

Der Lebegreis

„Sie gehen so vornübergebengt?“
 „Ja? Nur Schein. Meine Hemdbreust ist zu schwach gefärft.“
 „Ja meine eher: Sie sind zu stark gefchwächt.““

Magenkranke

sowie mit **Stuhlverstopfung**
Hämorrhoiden etc. Betroffene
 verlangt ärztlichen Prospekt
 mit wertvollen Winken und
 leichtverständlichen Erläute-
 rungen einer erfahrenen
 Krankenschwester. Versand,
 solange Vorrat reicht, kos-
 tenlos durch: **Deutsches Cen-
 trale in Wiesbaden-A 179**
 Postkarte genügt!

Echte Briefmarken. Preis-
 liste gratis sendet **August Marben**, Bremen.

Rino- Mundwasser- Tabletten

geben, in Wasser gelöst, in wenigen Sekun-
 den ein klares Mundwasser. Geschmack
 angenehm erfrischend und mild. Geringer
 Platzverbrauch und Sicherheit vor Bruch-
 schäden machen sie
unentbehrlich für die Reise.
 Nur echt
 in grün-weiß-rotem Karton mit Firma
Rich. Schubert & Co., Weinsöhlen-Dresden.
 Zu haben
 zum Preise v. M. — 60 u. 1. — in Apotheken
 u. Drogerien, wo nicht, durch obige Firma.

Mundgeruch

und ehler Ge-
 schmack werden
 augenblicklich be-
 seitigt durch
**Arabit Sauerstoff-
 Zahnpulver.**

Arabit ist absolut unschädlich und wirkt angenehm erfrischend. Durch
 seine starke Sauerstoff-Entwicklung werden die Zähne blendend weiß.
 Arabit verhindert den Ansatz von Zahnstein und desinfiziert Mund
 und Zähne gründlich. Verpackung: Streulose für 30 — 30 maligen
 Gebrauch Mk. 0.75. — Überall erhältlich oder direkt durch

Dr. M. Albersheim, Frankfurt a.M., Kaiserstr. 1.
Wiesbaden, Wilhelmstr. 36.

Es ist wirklicher Kaffee

Coffeinfreier „Kaffee Hag“ erhält die Gesundheit

Sauben erziehen
 die 8. Auflage (31—34. Tausend) von

CLARISSA.

Aus dunklen Häusern Belgiens

Nach dem ersten Original von **Alzola Springand.**
 Mit einer Einleitung v. Dr. Otto Henne an Rhye.
 Preis: brosch. **M. 1.20**, eleg. geb. **M. 1.50.**

Dieses Aufsehen erregende Buch, das seit
 die gesamte deutsche Presse anerkennend be-
 sprochen hat, enthält die wahre Geschichte der
 Verführung eines braven Mädchens und bietet
 an Hand amtlichen Materials typische Einblicke
 in den schmerzlichen Geschichtsroman der Mäd-
 chenwelt. **„Deutsche Männer und
 Frauen“**, lesen dieses Buch. Euren Töchtern
 kann das gleiche Schicksal beschieden sein!
 Zu beziehen durch alle guten Buchhandlungen
 wie auch vom Verlage

Hans Hedewig's Nacht, Leipzig 102.



„Jugend“ Spielkarten

36 Blatt gezeichnet
 von **Julius Diez**

Preis Mk. 1.50. Mit Fortio Mk. 1.60

Alle Bücher

(Studium, Unterhaltung,
 Belehrung)
 in neuesten Auflagen
 gegen **bequemste
 monat. Zahlungen**
 zu Original-Ladenpreisen franko.
 Kataloge gratis und frei.

Karl Block

Buchhandl. Breslau IV

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchner „JUGEND“ Bezug zu nehmen.

Unübertroffen zur-Erhaltung einer schönen Haut!
KALODERMA-SEIFE * KALODERMA-GELEE * KALODERMA-PUDER



KALODERMA * F. WOLFF & SOHN

Zu haben in Apotheken, Drogen-, Friseur- u. Parfümerie-Geschäften.



Schellenberg's „20 Jahre jünger“



„20 Jahre jünger“, gesetzlich geschützt, gibt grauen Haaren auch Blüten die frühere Farbe wieder. Kein gewöhnl. Haarfärbemittel. Erfolg garant.; vollständig unschädlich, ist wasserhell, schmutz, Fett und färbt nicht ab, färbt nach und nach, niemand kann es bemerken, 9 Jahre erprobt. Flasche 3.50 M. (Porto extra). Bei Nichterfolg Geld zurück. Ihr „20 Jahre jünger“ hat mir sehr gut geholfen, hatte vieles vergeblich versucht. Senden Sie meinem Freund 1 Fl. T. in Honig. Ihr „20 Jahre jünger“ ist grossartig. Senden Sie mir 6 Fl. Hofapotheke Dr. C. in C. Versand nach allen Erdteilen. Zu haben in Drogerien, Parfümerie- und Friseurgeschäften und Apotheken (man lasse sich nichts als obensogut aufreden) wo nicht zu haben druck vom Erfinder Herrn. Schellenberg, Parfümeriefabrik, Düsseldorf-Wersten 134. Gen.-Vertr. für Oester.-Ungarn: Salla Sander, Hemia Apotheke, Budapest VII, Erzbischhofstr. 56.

Briefmarken-
Preisliste gratis u. franko. Joh. Fellner,
Wien I., Wipplingerstrasse 10.

Entwürfe gesucht!

Die Besitzer der Norddeutschen Tapetenfabrik in Langenhagen vor Hannover, **August Hölcher & Erwin Bremer**, weilen zum Einkauf von Flächen-Entwürfen für die zeitgemäße Stadt- u. Landwohnung und zur persönlichen Besprechung mit den Künstlern an folgenden Plätzen:

Berlin, Hotel Continental, am 13. und 14. November
Dresden, Hotel Sendig, am 15. November
Wien, Hotel Meissl & Schaden, am 16. und 17. November
München, Hotel Vier Jahreszeiten, am 18. und 19. November
Paris, Hotel Continental, am 21. und 22. November
London, Hotel Cecil, am 23. und 24. November.

Kleines Mißverständnis

Ein Herr und eine Dame sitzen beim Souper.

Der Herr: Herr Ober, sehen Sie doch mal, ob wir ein paar Radisches bekommen können.

Kellner (vertraulich): Paradieschen? Bedenken unendlich, die Séparées sind augenblicklich alle belegt.

Der Unsterbliche

A.: Was jener Herr dort schrieb, wird man in fernsten Zeiten noch lesen?

B.: Ah, wohl ein gottbegnadeter Dichter?

A.: Das nicht, sondern Grundbuch-Aktuar!

Photograph. Apparate

Binokel Ferngläser Barometer

Nur erstklassige Fabrikate.

Bequemste Zahlungsbedingungen

ohne jede Preiserhöhung.

Illustr. Preisliste Nr. 18 kostenfrei.

G. Rüdberg jun.
Hannover und Wien.

Vollkommenste Moden-Zeitung!

Praktische Damen- und Kinder-Mode.

Mit den Beilagen:
Wäsche-Zeitung, Handarbeitsbogen
und Illustrierte Familien-Zeitung.

Alle vierzehn Tage ein Heft à 25 Pfg. — (Vierteljährlich Mk. 1.50.)

Jedes Heft bringt zahlreiche Modelle für **Mode** und **Wäsche** für **Erwachsene** und **Kinder**, sowie praktische **Handarbeitsvorlagen** in allen Techniken, ferner eine reich illustrierte **Unterhaltungs-Beilage** mit **farbenprächtiger Kunstbeilage**.

Bestellungen auf die alle vierzehn Tage erscheinende „Praktische Damen- und Kinder-Mode“ nehmen alle Buchhandlungen und Zeitschriften-Expeditionen am Orte entgegen. Wo Ihnen keine Buch- oder Zeitschriftenhandlung bekannt ist, wollen Sie am Schalter des nächsten Postamtes die „Praktische Damen- und Kinder-Mode“ bestellen. (Siehe Postzeitungs-Preisliste Nachtrag 13.) Preis des alle vierzehn Tage erscheinenden Heftes 25 Pfg. (vierteljährlich Mk. 1.50). Bei jeder Bestellung ist der volle Titel und der Name des unterzeichneten Verlages anzugeben: „Praktische Damen- und Kinder-Mode“.

2 doppelseitige, gebrauchsfertige **Schnittmusterbogen** in jedem Heft zur Selbstanfertigung der einfachen und eleganten **Barocke** und **Blöße** für **Damen** und **Kinder**, ferner **lächerlich 13** doppelseitige **Handarbeitsbogen** mit **naturnahen** **Musterbeilagen** in **allen** **Techniken** zu den **Handarbeiten** und zu den **Vorrichtungen** der **Wäsche** **modelle**.

Verlag von **H. Kloppeck & Co.**, Leipzig.



JASMATZI ELMAS

Cigaretten
Qualität in höchster Vollendung
№ 3 4 5
Preis per Stück 3 4 5 Pfennig.

Sächsische Gemütlichkeit
(Ein Ferngespräch)

Telephonistin: „frl. Wanda K., Sie werden aus Leipzig verlangt.“
frl. Wanda: „Wer ist dort?“
Teilnehmer in Leipzig: „Nun rate mal!“
frl. Wanda: „Ist es Max?“ — „Aee!“
— „Alfred?“ — „Aee!“ — „Martin?“
— „Aee!“ — „Georg?“ — „Aee!“ —
„Arthur?“ — „Aee!“ — „Edi?“ — „Ei ja, Edi ist hier!“ — „Was gibt es denn, Edi?“ — „Nun rate noch mal!“
Telephonistin: „Drei Minuten sind um.“
•
•
•
•
•
•
•
•
•
•

Liebe Jugend!

Der Großvater liebt es, sein Enkel-
söhnchen stolz im Bekanntenkreise als ein-
ziges Kind seines Sohnes vorzuführen. Als
nun Klein-Werner einmal von einer neuen
Cante gefragt wird, mer er sei, antwortet
er prompt: „Ich bin das einzige Kind
meines Sohnes!“

Nervenschwäche

der Männer. Außerst lehrreicher Ratgeber und Wigweiser von Spezialarzt
Dr. Rumler zur Verhütung und Heilung von Gehirn- und Rückenmarks-
Erschöpfung, Geschlechtsnerven-Zerrüttung, Folgen nervenruinierender
Leidenschaften u. Exzesse u. aller sonstigen geheimen Leiden. Von geradezu
unschätzbarem gesundheitlichem Nutzen. Gegen Mk. 1.60 Briefm. franko zu
beziehen von Dr. med. RUMLER Nachf., Genf 66, (Schweiz).

**Dr. Tetzner's
Birken-Haarwasser**
garantiert echt

grosse Doppelflasche nur Mk3.00

**Dr. Friedrich Tetzner
Hamburg-Ottensen**

Heinz'ens Japanische Ehe
von Heinz Wandermut
schildert in listenswürdigster Form das
Liebesleben der Japanerin.
Inhalt: 1. Das Thehaus, 2. Kirasch-
blüten, 3. Die Verlobung, 4. Filter-
wochen, 5. Nikko, 6. Jung-Häitz,
7. Intimes aus dem Leben der Japaner.
Durch jede Buchhandlung zu beziehen.
Preis Mk. 2.-
Verlag: Carl Reissner, Dresden.



Eine beachtenswerte Erfindung
ist der orthopäd. Nasenformer „Zello“,
welcher jede unschöne N.-Form verbessert.
(Knochenfehler ausgenommen). Von Pro-
fessoren u. Aerzten gebraucht u. verordnet.
(Nachts tragb.) Preis M. 2.70. Porto extra.
In best. Ausführung u. barock, verstellb.
M. 5.-. Für absterbende Ohren die neue
Bandage „Trümpf“ mit Ohrhaken M. 3.50.
Erfolg garant. Vers. durch d. Spez.-Firma
L. M. Baginski, Berlin W. 57, Rayon 136.

Soeben erschien ein neues Märchenbuch der „Jugend“:

Märchen ohne Worte

Dritte Folge.

Aus dem Bilderstich der „Jugend“ ausgewählt von der Freien Lehrervereinigung für Kunstpflege, Berlin.

Preis: 1 Mark 50 Pfennig.

Mit diesem **Stiften** Bilderbuch der „Jugend“ wollen wir der Kindermutter eine willkommene Wohnstatts-
freude bereiten und wir wünschen, daß auch dieses neue Märchenbuch überall dort Eingang findet,
wo ein hübscheres Bilderbuch als Erziehungsmittel betrachtet wird. Der außerordentlich billige Preis
von Mark 1,50 für 25 einseitig bedruckte Kunstblätter in flachem Kartonband wird einer großen
Verbreitung nur förderlich sein. :: Von früher erschienenen Bilderbüchern bringen wir in Erinnerung:

- Märchen ohne Worte. Erste Folge Preis Mk. —,50
- Märchen ohne Worte. Zweite Folge „ „ 1,50
- Das deutsche Jahr im Bilde „ „ 1,50
- Stadt und Land „ „ 1,50

Zu beziehen durch alle Buchhandlungen. :: Bei Voreinsendung von 60 Pfennig, resp. Mark 1,70 sendet
der Verlag die einzelnen Bände auch direkt.

München, Leisingstraße 1.

G. Hirsh's Verlag, G. m. b. H.

Die schönsten Gemälde der Welt

**Seemann's
Farben-
Drucke**

jedes Kunstblatt 1 Mark

*Katalog mit 1200 Abbildungen, sendet für
1 Mark franco E. A. Seemann, Leipzig*

Junger Privatgelehrter, dem Schönheit und Kunst-Lebensbedürfnis sind, wünscht mit gleichverantworteter junger Dame behufs **EHE** bekannt zu werden. Diskret, selbstverst. Geil. Offert. nebst Bild erbet. a. d. Verlag d. „Jugend“.

Echte Briefmarken
100 Ks. Afrk., Austr. 2.- 500 versch. nur 3.50
100 versch. nur 11.- 1200 „ „ 16.-
Max Herbst, Marktbau, Hamburg U.
Grosse Illustr. Preisliste gratis u. franko.

**Einbanddecke
u. Sammelmappe
für Jahrgang 1911 der „Jugend“**



nach mehrfarbigem Entwurf von F. Spiegel liegen fertig vor! — Preis der Semesterdecke oder Mappe Mk. 1.50. Zu beziehen durch alle Buch- u. Kunsthandlungen oder durch den unterzeichneten Verlag.

Verlag der „Jugend“, G. m. b. H.
München, Lessingstrasse 1.

BROCKHAUS'

Kleines Konversations-Lexikon

Neue Ausgabe 1911

2 Bände in Halbleder

In jeder Buchhandlung

geb. je 12 Mark

Auskunft über alle Reise-
gelegenheiten u. rechtsgültige
Eheschliessung in England
Reisebureau Arnhem
Hamburg W. Hohe Bleichen 19

Verzinkt M 12, 50
Garantie u. Zurückn.
Ahnertwerk Oderan i. Sa.

Dilemma

Wd, die Kinder zu erziehen,
Die man in die Welt gebracht,
Ist gewöhnlich ein Bemühen,
Das nicht viel Vergnügen macht.

Nämlich diese hochverehrten
Kleinen haben, sonderbar,
Immer die Tendenz, zu werden
Grade wie der Vater war.

Und man wünscht doch ihnen schließlch
Nicht dieselben Lumpereien?
Ja es ist oft sehr verdrößlich,
Vorbild und Papa zu sein.

A. De Nora

Aquarien

Fische, Pflanzen, Heil-
aquaria M. 2.50-10.-
Terrarien und Tiere,
Elektr. Springbr. und
Aufwerbere. M. 30.-
an. Vogelkäfige, etc.
Kat. 230 Abb. frei.
A. Glaschker
Leipzig N 25.

MERCEDES

Mk. 12.50

EXTRA-QUALITÄT
Mk. 16.50

DER TRIUMPH DER DEUTSCHEN SCHUHINDUSTRIE

MERCEDES SCHUH-
GES. BERLIN
M. B. H. FRIEDRICHSTR. 185

ÜBER 300 EIGENE FILIALEN & ALLEINVERKAUFSTELLEN

VERLANGEN SIE KATALOG 3.

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchner „JUGEND“ Bezug zu nehmen.

Jeder sofort Klavierspieler

ohne Apparat, ohne Schule, ohne Auswendiglernen
 richtig und leicht durch das preisgekrönte
 seit 6 Jahren glänzend bewährte,
unübertroffene System Rapid.
 Nachweislich leichteste u. billigste Methode!
Preis 2.50 M.
 Prosp. frei. Verlag Rapid, Brestock 18, l. n.

Autoren

bietet vornehmer bekannter Sam-
 verlag für mittelmäßig. u. beliebt.
 Werke jeder Art vorzuziehliche
Verlagsverträge in
 Schrift. mit. B. P. 230 an **Haasenstejn
 & Vogler A.-G., Leipzig.**

Ideale Büste



(Entwicklg. u. Wieder-
 herstellung) erzielt man
 in kurzer Zeit bei An-
 wendung meines un-
 schädlichen Mittels
Nisulin. Ein aus
 besten Nährstoffen her-
 gestelltes Präparat, das
 durch Einreibung in
 Verbinde, mit der da-
 durch erfolg. Massage
 glänzende Erfolge ge-
 währleistet, und die
 einzige Methode zur Er-
 langung einer idealen
 Büste ist. Aerztlich empfoh-
 len. Goldene
 Medaille. Auskunft gegen Rückporto. Gr.
 Fl. Mk. 5.- ohne Porto. Versand diskret
 gegen Nachnahme oder Vorkassenzahlung.
Eise J. Biedermann,
Institut f. Schönheitspflege.
Leipzig, Barfußgasse.



Marke
Asbach „Uralt“
 echter, alter Cognac

Deutscher Cognac.

**Eines ohne das andere,
 halbes Glück,**

intim. Brief. Charakterbeurteilungen
 nach Handschriften in einem besond.
 S. nne. Fördern geistige Frische. Seit
 20 Jahr. Seelen-perizist. „Deuterei“
 abgeleitet. Brief Urteile nur nach
 Gratisprospekt. Keine Nachnahme.
 Noblesse oblige. Schriftstell. u. Psychol.
P. Paul Liebe, Augsburg I, B.-Fach.



A. Schmidhammer
Verhinderung
 „Heut hat mi der Bias an Teppen
 g'schimpft.“
 „Und Du?“
 „I wollt ihm mei Meinung sagen — aber
 i hab ka griffettes Meijer bei mir g'habt.“

HEINRICH VON KLEIST
Sämtliche Werke
 Herausgegeben von Eduard Grisebach.
 Mit einer Einleitung und dem Bildnis
 des Dichters. In Leinen Mark 1.50.
 In Leder mit Goldschnitt Mark 3.25.
HEINRICH VON KLEIST
BIOGRAPHIE von LAURENZ KIESGEN
 Universal-Bibl. No. 4218. Gehftet
 20 Pfg., in Leinen gebunden 60 Pfg.
 VERLAG VON
PHILIPP RECLAM JUN., LEIPZIG.

Gegen üblen Mundgeruch
 „Chlorodon“
 vernichtet alle Fäulnis-
 erregere im Munde und
 zwischen den Zähnen
 u. bleicht misfarbene
 Zähne blendend weiss,
 ohne dem Schmelz zu schaden. Herrlich erfrischend im Geschmack. In Tuben, 4—6
 Wochen ausreichend, Tube 1 Mk., Probe tube 50 Pfg. Bei Einwendung 20 Pfg. für Porto.
 Man verlange Prospekt u. Gratismuster direkt vom Laboratorium „Leo“, Dresden 3 P
 oder in den Apotheken, Drogerien, Friseur- und Parfümerie-Geschäften.

Waldorf-Astoria
Cigarettes.
 Clio 5 Pfg. Bridge 8 Pfg.
 Cairo Life 10 Pfg.

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchner „JUGEND“ Bezug zu nehmen.

Erläushtes
(Auf dem Bahnhof)

Drei junge Damen, anscheinend Schwestern oder Kousinen und Töchter begüterter Kreise, haben den Bräutigam der ältesten an den Jung begleitet.

Die jüngste, kaum dem Backschalter entwachsen, ist sehr ausgelassen und plaudert übermäßig mit dem Bräutigam. Plötzlich sagt sie zu ihm: „Was wirst Du nun die ganze langweilige Fahrt über machen? Ach, ich weiß. Du hast Dir doch zwei Orangen eingeholt, die nimmst Du, drückst sie gegen die Brust und denkst, es wäre Emmi!“

Wahre Geschichten

Die freigemordete Stelle eines Lehrers an einer Dorfschule im Nordbannoverchen ist zum ersten Male durch eine junge Lehrerin besetzt worden. Als Jan mittags nach Hause kommt, ruft er seiner Mutter zu: „Du, Mutter, wie hebbst ne Scholmeester freegen, wie hebbt ne Köfsch freegen!“ (Wir haben keinen Lehrer bekommen, wir haben eine Ködtn — auch allgemein: Dienstmagd — bekommen!)

Eine evangelische Pfarrfamilie legt sich einige lebende Fische zu, die am Karfreitag verküppelt werden sollen. Einwilligen werden diese im Wasser in einem Kübel aufbewahrt. Die Frau Pfarrer erhält auf die Frage, ob die Fische auch immer frisches Wasser bekommen, von der Pfarrmagd die Antwort: „Ja, aber einer ist entschlafen.“



**Steckenpferd
Liliemilch
Seife**

erzeugt zarte, weiße Haut und
blendend schönen Teint.

à Stk. 50 Pf. überall zu haben.



Ideal

Schreib-
maschine

Ein auserwähltes Rüstzeug.

Stabilität, Leistungsfähigkeit und Zuverlässigkeit sind die Hauptmerkmale der
Ideal-Schreibmaschine.

SEIDEL & NAUMANN **DRESDEN**



ZEISS
TESSARE
1:3.5 1:4.5 1:6.3

Unübertroffen in ihren Leistungen für Portrait - Moment - Landschaft

Prospekte P 16 gratis und franko

Zu beziehen zu gleichen Preisen durch photographische Geschäfte.

CARL ZEISS :: JENA
Berlin · Frankfurt a. M. · Egitz · Hamburg
London · Paris · St. Petersburg · Wien.

Weihnachts-Prämien! Herrliche Geschenke!



Fritz Reuter's Werke in ganz hervorragend. Ausstattung! Spottbillige Preise, nur möglich h. dem Riesenabsatz! Wer sich u. den Seinen fröhliche Stunden bereiten will, bestelle diese Werke! Jeder Deutsche muss sie besitzen. Sie sind Perlen für jede Bibliothek und ein herrliches Geschenk für jedermann!

Bestellschein: Von Oswald Schladitz & Co. in Berlin W., Bülowsstr. 54 J. bestelle — Betrag anbei — ist nachzunehmen —

Fritz Reuter's sämtl. Werke, 12 Bände in sehr g. ossen stattlichen Leinwandbänden, 2650 S. Text, 770 prachtv. Illustrationen. Statt 10 M. für nur **6 M.** Diese bestillustrierte Reuter-Ausgabe ist einfach konkurrenzlos.

Fritz Reuter's Werke in Bildern. Grossfoliohand (37x28 cm) mit Kunstbildern in Phototypie auf säkret. Kupferdruckkarton mit erläuternd-m Text der hauptsächlichsten Werke Fritz Reuters Preis statt 10 M. nur **4 M.** Dieses Prachtwerk ist für den Besitzer einer Reuter-Ausgabe unentbehrlich. **Garantie: Rücknahme, falls nicht zufrieden.** Name und Stand: Ort und Wohnung:

Konkurrenz - Ausschreibung.

Die GENERAL DIREKTION des OESTERREICHISCHEN LLOYD ladet hiermit die österreichische Künstlerschaft ein, sich an einer KONKURRENZ für die nachbenannten Entwürfe zu beteiligen:

1. eines Plakates, welches in verkleinertem Maßstabe auch zu einem Wandkalender verwendet werden kann;
2. eines plastischen Schauobjektes für Auslagefenster des Oesterreichischen Lloyd, geeignet für plastische Reproduktionen (Gemälde und Zeichnungen daher ausgeschlossen);
3. von vier Umschlägen für Broschüren.

Die allgemeinen Bestimmungen für diese Konkurrenz versendet kostenfrei das Reklamebureau des Österreichischen Lloyd in Triest und die Generalagentur des Österreichischen Lloyd, Wien, I. Kärtnering 6, Mezzanin.

**Lauten Gitarren
Mandolinen.**

Schönen z. Selbstunterrichte
richt. — Musiklehre
richt. — Anschaffungs-
richt. — Instrumente.

Prisliste Nr. 1 frei!



Jul. Heinr. Zimmermann
Leipzig, Quersstrasse 26/28.

Psoriasis
(Schuppenflechte) heilt ohne
Salben und Gifte Spezialarzt
Dr. med. E. Hartmann,
Stuttgart A. 5, Postfach 236.
Auskunft kostenlos und portofrei.

**Bacchus
Weinflaschen-
Schränke**

Preisliste gratis.
Joh. Nic. Dehler
Hoflieferant
Coburg 2.



Zur Erlangung
eines
Uppigen Busens

Die Kunst eine schöne Büste zu erzielen bildet für die Damen kein Geheimnis mehr, seitdem die wunderbaren Eigenschaften der **Pilules Orientales** bekannt sind. — Diese Pillen besitzen in der Tat die Fähigkeit die Büste zu entwickeln, zu festigen und wiederherzustellen, ebenso wie die Kauchen vorprägnen des Halses und der Schultern zu besorgen, indem sie der ganzen Büste eine gradlinige Fülle verleihen, ohne die Taille zu erweitern. Die **Pilules Orientales** besitzen hauptsächlich aus orientalischen Pflanzenextrakten und sind **gänzlich frei von Arsenik**, der Gesundheit stets zuträglich ihre Wirksamkeit darf durchaus nicht mit der irgend eines anderen, ähnlichen Erzeugnisses, zum Innern oder Äusseren Gebrauch, verglichen werden. — Über den zwanzigjährigen Erfolg hat den Ruf der **Pilules Orientales** bestätigt und erwiesen, dass dieselben für die Frau sowohl wie für das junge Mädchen das einzig, wirklich zuverlässige Mittel bilden, einen Uppigen und festen Busen zu erzielen.

Jedche, distribe Behandlung, — Dauererfolg nach ungefähr zwei Monaten. Ein Flakon "Pilules Orientales" ist franco und diskret erhältlich gegen Auslands-Postanweisung von Mk. 3.30 oder Fünfmarschein + 30 Pig Marken an Apotheker J. Rafé, 5, Passage Verden, Paris. Briefe sind mit 20 Pig. + Postkarte mit 40 Pig. zu frankieren.

Jede Leserin sollte sich von Herrn Rafé das sehr interessante Heftchen "Über die plastische Schönheit des Busens", welches kostenfrei eingesandt wird, willkommen lassen.

Diese Pillen sind auch erhältlich bei: Berlin, Hadra-Apotheke, Spandauerstr. 77; München, Emmel-Apoth., Seelingerstr. 15; Breslau, Adler-Apoth., Ring 59; Leipzig, Dr. Mylius, Markt 12; Frankfurt a. M., Engel-Apoth., Gr. Friedbergerstr. 46.

CONTINENTAL



Reisepreis 1910:
Grande Prix.
Paris 1911:
Grand Prix.

Technisch vollendet
in jeder
Einzelheit der Konstruktion

WANDERER-WERKE A.-G.
SCHONAU BEI CHEMNITZ

Redeblüte

„... Und nun, meine Herrn Geschworenen, sehen Sie sich den Angeklagten an! Kann dieser Mann ein Verbrechen begehen? Der Herr Staatsanwalt wies in seiner Rede auf die zwei Jungen hin, die den Angeklagten bei der Verübung der Tat gefolgt haben wollen. Zwei Jungen, meine Herrn Geschworenen, vier Augen; ja, was sind die aber gegen die Hunderttausend Augen aller Menschen unserer Stadt, die von der Tat nichts bemerkt haben!“

Seligler Traum

Engländer: „Hätte ich heute Nacht einen seligen Traum: Deutschland hätte in seiner Marine das französische B-Pulver eingeführt!“

Gegen erleichterte
**Monatliche
Zahlung**



liefern wir erstklassige Präzisions-Uhren, die erprobtesten Schweizer und Glashütter Fabrikate, deren Name jede weitere Empfehlung erübrigt, zu **Original-Verkaufspreisen!** Wir führen Uhren in jeder Preislage, von M. 4.— an bis M. 550.— unter langjähriger schriftlicher Garantie. Unser jährlicher Verkauf beträgt über 25 000 Taschenuhren! Wünschen Sie sich daher von unserer Leistungsfähigkeit zu überzeugen, so füllen Sie nachstehenden Bestellschein aus und senden denselben im offenen 3 Pf.-Kuvert an uns ein.

Jonass & Co., Berlin H W 307
Belle-Alliance-Strasse 3.

Bestellschein H W 307

Bitte senden Sie mir ohne jede Kaufverpflichtung, umsonst u. portofrei:

- Haupt-Katalog mit 4000 Abbildungen über Uhren, Goldwaren, Brillantschmuck nebst Bedingungen für Zahlungserleichterung,
- Ihren Spezial-Katalog über Photo-Apparate, Prismengläser, phot. Bedarfsartikel usw. nebst Bedingungen für Zahlungserleichterung,
- Spezial-Katalog über Musikinstrumente wie Geigen nach Modellen alter Meister, Mandolinen, Gitarren, Blasinstrumente etc. nebst Bedingungen für Zahlungserleichterung.

(Das Nichtgewünschte ist zu durchstreichen.)

Name und Stand: _____

Genauere Adresse: _____

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchner „JUGEND“ Bezug zu nehmen.



Photo-Apparate, erstklassige, neueste Modelle von Voigtlander & Sohn, Carl Benzlin etc. mit Objektiven von Voigtlander, Goerz, Meyer u. a. gegen bequeme monatliche

Teilzahlungen.

Desgleichen Prismen-Binocles und andere Opern- und Ferngläser erster Fabriken. — Verlangen Sie unsere BC-Preisliste kostenfrei.

Köhler & Co.,
Breslau 5, Postfach 70/5.

Wahres Geschichtchen

Das Kolleg ist aus. Ein bekannter Professor der medizinischen Fakultät wartet inmitten einer Anzahl Studenten, von deren Eleganz sein nicht ganz der neuesten Mode entsprechender Anzug sehr abfällt, auf die Elektrische. Schließlich kommt sie, und mit der älteren Herren eigenen Hast sucht er ins Wageninnere zu gelangen. Da klopft ihm der Schaffner vertraut auf die Schulter und sagt: „Na, nich so eilig, Weister, erst kommen die Herrn Korpsstudenten.“

Schwabinger Reparaturtechnik

„Grude, meine Bluse ist an beiden Achseln geplagt, und meine Strümpfe haben eine Menge Löcher. Wie soll ich das ausbessern?“
„Hier, Eisbeiß, halt Du ein Stück Heftpflaster.“

Nasen- und Gesichtsröte

unmittelb. Stürzte des Gesichtes werden vollkommen beseitigt durch „Marubin“, Spezialpasta. Gänzlich unbedenklich! Ein durchgeführtes Verfahren! Unübertrüflich. Zahlreiche Anerkennungen. Jede nebst Karte Mk. 2,50 franco. Otto Reichel, Berlin 7, Eisenbahnstr. 4.

GOERZ WESTENTASCHEN

Tenax

mit Compound-Verschluss



Bequem für die Westentasche.

Bildgröße 4 1/2 x 6 cm.

- Mk. 215.— mit Goerz Doppel-Anastigmat „Dagor“
- „ 220.— „ „ „ „ „Celor“
- „ 165.— „ „ „ „ „Syntor“

Bilder bis 13 x 18 cm

werden mit Goerz Vergrößerungs-Apparat „Tenax“ von den Negativen in vollkommenster Schärfe erzielt.

Prospekte kostenlos. — Bezug durch alle Photo-Handlungen.

Opt. Anst. **C. P. Goerz Akt.-Ges.**

Berlin-Friedenau 26.

Wien Paris London New-York

Geld-Lotterie

z. G. der Südpolar-Exp.

Ziehung

22. u. 23. Nov. 1911

7770 Bar-Geld Gew.

210000

Haupttreffer Mark

60 000

40 000

20 000

10 000

U. S. W.

Lose à M. 3.—

Porto und Liste 30 Pfg. extra.
Bei Heinrich & Hugo Marx,
München, Maffelstraße 4/I.

In Oesterreich-Ungarn nicht erlaubt!

Uhren Brillanten

Goldwaren, Bronzen
Lederwaren Reiseartikel
Metalle und Alufarnde
Belichtungskörper
Auf Amorfisation
Jll. Karaloge frei
L. RÖMER ALTONA (ELBE) 143

Nicht TRIPOLIS

allein schafft Erregung und Nervosität. Heutzutage macht sich überall und in jedem Hause Nervosität in hohem Grade Gehör. Da empfiehlt es sich, zur Schonung der Nerven

Wood-Milne-Gummi-Absätze
zu tragen.

Adresse für nächste Verkaufsstelle durch W od-Milne, Frankfurt a. M., Melzer Strasse 6.

Institut für kosmet. Hauptpflege, Verbesserung von Gesichts- u.

Körperformen, kosmet. Operationen.
Nasenkorrekturen, Profilverbesserungen, Beseitigung von Nasenröte, Faltenbildungen, Haarkrankheiten u. s. w. Prospekte und Auskünfte frei gegen Retourmarke.
München, Theaterstr. 47. Tel. 4440.

Christofle & Cie.

Schwer versilberte

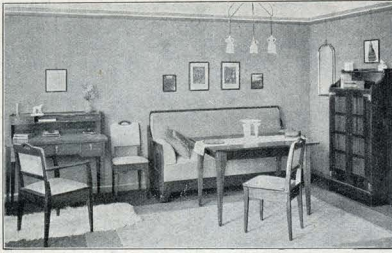
:: :: Tafelgeräte :: ::

Fabriken in Paris, St. Denis und Karlsruhe

Höchste Auszeichnungen  auf allen Weltausstellungen

Vertreter überall

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchner „JUGEND“ Bezug zu nehmen.



Entwurf: Prof. N. Riemerschmid.

Deutsche Werkstätten für Handwerkskunst

Moderne deutsche Möbel, aus massiven Hölzern, nach Entwürfen von Prof. Rich. Riemerschmid und Prof. N. Meyer hergestellt. — Lieferung direkt an Private ohne Zwischenhandel. — Wer sich zu mäßigen Preisen wirklich geschmackvoll einrichten will, verlange beim Buchhändler oder durch die Geschäftsstellen in Hellaera oder München das Preisbuch J I über „Das Dresdener Hausgerät“ (Zimmer im Preise von Mk. 213.— bis 950.—) mit den Ausstattungsbroschüren von D. Fr. Naumann „Der Geist im Hausgefühl“ zu Mk. 1.80.

Dresden- Hellaera und **München**, Wittelsbacherplatz 1
Berlin W. Bellevue-Str. 10 und **Königsgrüner-Str. 22**
Dresden-H. Xing-Str. 15
Hamburg, Rönig-Str. 15
Hannover, Hildesheimer-Str. 10

?Markensammler?
 Ganz gewiss, dann sollten Sie noch heute meine Preisliste bestellen. (Gratis)
 W. Sellschopp, Hamburg-Barkhof 3

Radium-Teint-Schlamm.
 Die neueste Erfindung schafft auf dem Gebiete d. Haut- u. Körperpflege Grandioser Erfolg! Entfernt sicher alle Flecken, Mitel, Hautrötze und vieles. Macht Mähnen weissen Teint. Hebertrifft alle bisherigen Präparate. Originalabgabe Mk. 4.— gegen Voreinbindung franco.
 München No. 4. 30 mehr.
 Berl. Chemisches Laboratorium, Schöneberg 14. Bennisenstrasse 19.

Brettspiel für Jung und Alt. Absolut neuartig. Unerschöpflich an Anregungen. Das einzige Brettspiel f. die reifere männl. Jugend. Zu haben direkt bei
A. HUBER, Hoflithographie, München, Neuturmstr. 2a.
 Preise je nach Ausstattung: klein M. 2.40; 3.20; 4.80; gross M. 3.—; 4.—; 5.60.

Von der k. Regierung genehmigte **Münchner Schauspiel- u. Redekunst-Schule** von **Otto König**, k. b. Hofschauspieler, München, Ludwigstr. 17b. Vollständige Ausbildung bis zur Bühnenreife. — Hervorragende Lehrkräfte. — Aufführungen. — Eintritt jederzeit. — Prospekt frei.

Liebe Jugend!
 Auf der Hygiene-Ausstellung in Dresden sind die Einrichtungen von Offiziers- und Mannschaftskabine auf Kriegsschiffen zu sehen.
 Als eine schöne junge Dame den Mannschaftsraum neugierig betritt, rütel Mama aus der Offizierskabine: „Über pui, Bella, was willst Du dort? Du gehörst doch hierherin!“
Kindermund
 Mutter (zu ihrem kleinen Sohn, dem die Tante Schokolade schenkt): „Tun, wie sagst Du, Hänschen, wenn man Dir etwas schenkt?“
 Hänschen: „Bitte mehr!“

Vobachs Frauen- und Moden-Zeitung.

Illustrierte Zeitschrift für die Interessen des Haushalts und der Familie.

Verbreitetste Frauen-Zeitung Deutschlands!

Vobachs Frauen- und Moden-Zeitung.
 Illustrierte Zeitschrift für die Interessen des Haushalts und der Familie.
 Verlag von Vobachs & Co. in Leipzig, Wien.
 (Verkleinerte Nachbildung des Umschlages.)

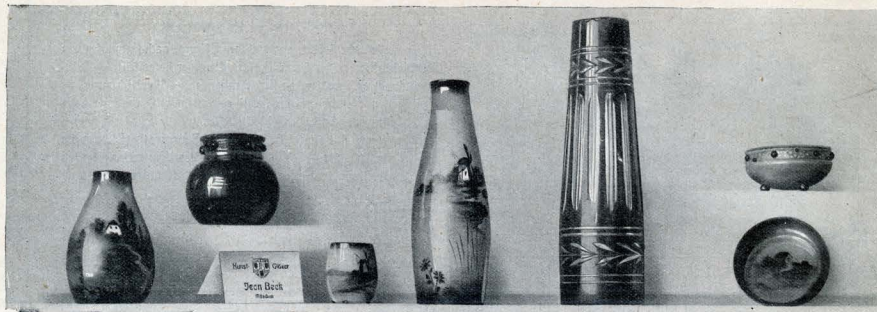
Zu bestellen
 bei der nächsten Buchhandlung. Wo eine solche nicht bekannt ist, bestelle man am Schalter des nächsten Postamtes. Preis 15 Pfg. wöchentl. (Vierteljährl. Mk. 1.80.)

Bitte den Titel der Zeitschrift für die Bestellung genau zu notieren.

Jedes Heft enthält:
 Einen praktischen, hauswirtschaftlichen Teil, gut ausgewählte Romane unsrer besten Schriftsteller, belehrende, illustrierte Artikel aus allen Gebieten des Wissens und der Kunst.

Gebrauchsfertige doppelseitige Schnittmuster- und Handarbeitsbogen.

- Die Hefte bringen abwechselnd:
- 1) Moden für Erwachsene,
 - 2) Wäsche für Erwachsene und Wäsche für Kinder,
 - 3) Kindergarderobe,
 - 4) Handarbeitsvorlagen.



Nr. 9659.

Nr. 9663.

Nr. 9660.

Nr. 9661.

Nr. 9664.

Nr. 9665.

Nr. 9662.

Münchener Kunstgläser, Kollektion Jean Beck.

- | | | |
|----------|---|--------|
| Nr. 9659 | Vase mit handgemalter Landschaft, Genre Royal Dulton, in Farben kaiserrot und goldorange, überglasierte, feine Arbeit, halbhöhere Form, Höhe 14 cm | M 7.— |
| Nr. 9660 | Desgleichen, Form Milano mit Füßchen, niedere Form, Höhe 7 cm | M 3.75 |
| Nr. 9661 | Desgleichen, hohe Form | M 5.50 |
| Nr. 9662 | Schale in gleichem Dekor wie vorgeschrieben, in kaiserrot, 9 cm Durchmesser, 3 cm hoch | M 3.50 |
| Nr. 9663 | Vase, fein hellrotes Dekor mit schwarzer Knopf- und Randstaffage, sehr zart und vornehm wirkend, Höhe 10 cm | M 7.— |
| Nr. 9664 | Vase, feinstes Kristallglas mit bestem Schliff, Ueberfang-Farbe in rosa und lilä, den Erzeugnissen von Baccarat vollkommen gleichwertig, Höhe 30 cm | M 13.— |
| Nr. 9665 | Schale, opalsrosas, durchscheinendes Ueberfangglas mit grünen aufgeschmolzenen Perlen und echter Golddekoration, oberer Durchmesser 9 cm, Höhe 5 cm | M 5.50 |

Anton
Christian
Diessl
Akt.-Ges.
Versandhaus
München X

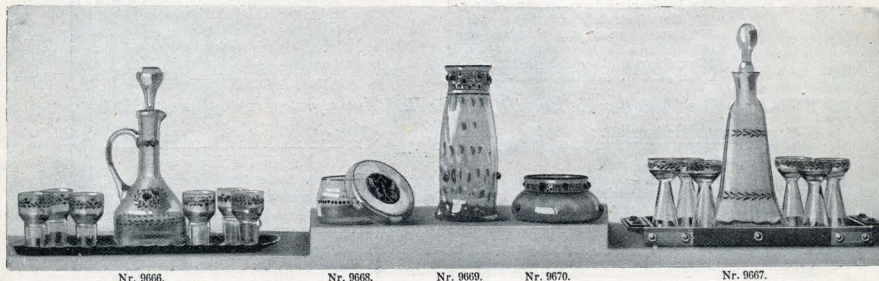
Kunstgewerbe,
Luxus-Porzellane,
Klubsessel, Kleinmöbel,
Korbmöbel, Glaswaren,
Beleuchtungskörper, Koffer,
Haushaltungsgegenstände,
Leiderwaren, Tücher,
Wand- und Tischuhren,
Taschenuhren,
Photogr. Apparate,
Mittenwalder
Musikinstrumente,
Binokles, Ferngläser.

Auf
Wunsch
laufende
Rechnung
ohne
Anzahlung

Unsere Cataloge
stehen
kostenfrei,
franco
und unverbindlich
zur
Verfügung

Münchener Kunstgläser, Kollektion Jean Beck.

- | | | |
|----------|---|--------|
| Nr. 9666 | Likörservice, Kanne und 6 Gläser, sehr apart (echt Münchener Charakter) mit bunter Handmalerei, Höhe der Kanne 21 cm | M 6.75 |
| | Dazu passendes Tablett, Messing vernickelt, mit gehämmelter Struktur, Länge 32 cm, Breite 12 cm | M 3.50 |
| Nr. 9667 | Likörservice, Flasche und 6 Gläser, in gleicher Ausführung wie Nr. 9666, Höhe der Flasche 24 cm | M 6.50 |
| | Dazu passendes Tablett wie bei Nr. 9666 | M 3.50 |
| Nr. 9668 | Schmuckdose der Bonboniere „Nymphenburg“ mit blau und weißer erhabener Punktdekoration, auf dem Deckel in echt Gold handgemalter Schmetterling, Durchmesser 8 1/2 cm, Höhe 5 cm | M 5.— |
| Nr. 9669 | Vase, Opalescenzglas, mit hellgrünen aufgeschmolzenen Perlen und echter Golddekoration, Höhe 18 cm | M 8.— |
| Nr. 9670 | Schale, in gleicher Ausführung wie Nr. 9669, oberer Durchmesser 8 cm, Höhe 5 cm | M 5.50 |



Nr. 9666.

Nr. 9668.

Nr. 9669.

Nr. 9670.

Nr. 9667.

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchener „JUGEND“ Bezug zu nehmen.

Die deutschen Augen!

Ein militärischer Sachverständiger, / ein ganz unbändiger, der Oberleutnant Al Court-Regington heißt / und nach allem Deutschen beifst, / ein sachliebender / und germanophober / Politiker / und Mäanderkritiker, / beiprind in den Times, der stieblichen Zeitung, / die deutsche Arme und ihre Leitung, / Er läßt an ihr gar / kein einigtes gutes Haar, / und sprüde er wahr / so wäre ganz offenbar / unsre Arme — o Schmach / und Schande! — eine verlotterte, schwache Bande, / So schlecht sie marschirt, / wie der Herr konstatiert, / ist sie quiviert, / so schlecht sie manövriert, / wird sie auch dirigiert, / wie er schmiert, / Sie hat keinen Schneid, / weß in gar nichts Befehd, / läßt sich zu allem bummelig Zeit, / zerlumpt ist ihr Kleid — / sie tut einem leid!

Diefes Korps der Rache / dies lastofte, schwache, / ist nie bei der Sache, / es hat keinen Chik, / ist zu plump und zu dick / und: es hat nichts im Bild, / Da ganz besonders schlecht taugen / dem britischen Kriegsmann die deutschen Augen, / diese trügen und trüben Augen des deutschen Heeres! / Die Augen des französischen Frou-Frou / sind feurig und glüh / und so schönlich dazu, / wie die vom Loup-Garou, / Die Augen vom englischen Tommy gar / glänzen fürchterbar, / wie Feueräder, das weiß ein Jeder, / schlägt Tommy Atkins die Augen auf — / im schnellsten Lauf / sieht ein ganzer deutscher Soldatenhauf / vor den juchzenden Wägen, / die herüberziehen / aus den britischen Augenrügen, / wie aus Kugelsprün / Auch der italienische Soldatino, / zwar dünn und piccolo / wie ein Bambino, / hat Augen ganz prachtvoll, / flammend und machvoll, / auch der tapfere Ruffe, / hat Augen wie brennende Föhnbüße / und die kleinsten Kokaken / haben Augen wie Kackeln.

Aber der deutsche Infanterist / hat Augen wie ein Krappst; / die deutschen Augen sind stumm / ausdruckslos und ganz dumm, / da fehlt aller Wumm, / alles Gaudium! / Wie ein Seifenbieder, / verschlafen und bieder, / schlägt so ein Mädel die Augenlider / trübelig nieder.

Er hat Augen genau, / wie ein Kaskaban, / rübe und flau, / temperamental und grau, / wie eine gefedelte Sau; / Augen ganz leer und bloß, / Augen ganz unbedeutlich blöße, / Augen, maglos perßide / und zugleich unbedeutlich stupide, / Augen, wie sie allenfalls ein alter Aktuar hat, / der den grauen Staat hat; / Augen, wie eine Kleiderpuppe, / wie eine ungehmalzene Wasserpuppe, / hat der Soldat einer deutschen Truppe, / Man sieht ihm ist alles Wurs!, / Gemüß oder Verlust! — Augen, wie die, / gibt's sonst überhaupt nie, / nicht bei Mensch noch bei Vieh!

Das offenbart der unbändige, / englische Sachverständige / den abnungslosen / verblödeten Franzosen, / damit die Welt kein Augen / an die Ohren voll Wut fliegen, / und in einem Krieg, einem blutigen, / über die deutsche Brut liegen, / Oder auch nicht — / denn also spricht, / wild wie ein Dingo, / der englische Jingo: / wenn in Europas Gauen / sich in Krieg und Grauen / die Völker die Köpfe zerhauen / und die Soldaten der anderen Staaten mit Kleinkaliber und den Granaten himmeln, / wie reife Saaten, / fällt immer was auf das britische Reich — / wer sagt, ist gleich! / Eine jede fremdländische Völk, / nicht dem britischen Reich! / Soll's aber gar den Franzosen glücken, / die Deutschen zu unterdrücken, / dann sollen wir diesen / in den Rücken — / das gibt einen Spaß zum Entzücken! / Wir zerstören den Handel / dem teutonischen Wandel, / zerstören der Rote / dann auch ihre Flotte, / bringen den Staat zum Bankrotte / und sind wieder der Erde Chefs, / dann: Rule Britannia, rule the waves!

Pips

Der gefährliche Hanswurst

In Dresden spielte während der Hygiene-Ausstellung auch ein Kapsertheater und da verhaute der Kapser, wie die „frank. Zig.“ erzählt, eines Tages einen bösen Haaberer. Der Sprecher des Kapser aber sagte in seinem lässlichen Dialekt statt Haaberer — Haber, und ein Ausrufer dieser Vorstellung beimobote, reichend so was, wie — Sars! Jungs schrieb er, über solche Phrasen zu urteilen, Artikel an russische Zeitungen; auch die Zowoje Wremja berichtet über diese große Beleidigung des Saren und schließlich kam's zu ernsthaften diplomatischen Erörterungen.

So hat ein Hanskapser ein Moment den Westreichen gefährdet.

Das erste Mal war's freilich nicht, daß dies vorkam: Voulangier — Deroulède — Delcassé — Cartwright — es ist Alles schon dagewesen! — ps

Mene Tekel!

Der Kaiser legt in blutigen Zwiß Mit Sandknecht und Lindquist. Er ist verzögert und schilt ärgert, Sie hätten den Boden untermirmt Und unterirdisch gewühlt im Stillen — Wie Ratten — gegen seinen Willen. Nun gehen an e'm Tage die Weiden. Der Knecht kann die Ratten nicht leben. — O Wehmann, hörst Du des Schicksals Bißf? Merk auf: Die Ratten verlassen das Schiff.

Friedo

Leier und Schwert

Seinen ersten beiden Kriegssoden hat Gabriele d'Annunzio eine dritte, Das Lied vom Lokamente“ folgen lassen; die dritte Dede hat 78 Strophen, die beiden ersten waren ungefähr ebenso lang. Der Dichter kündigt an, daß er diesen ersten drei noch vier Dden folgen lassen werde.

Der unermüdlche Dichter, dessen Muse einen Kilometer nach dem andern dichtet, reißt die italienischen Krieger zu der unerbürtesten Gefierung fort. Seine Landseute, die seine Dden hören, schlagen sich geradezu um die Ehre, in Afrika die Waffen gegen die Türkei zu führen. Wo die Strophen des Vaterlandsdichters spökweise erklingen, da drängen sich die Italiener in die zur Fahrt nach Tripolis bereit liegenden Schiffe; sie verlassen das Vaterland mit dem begehrtesten Ruie: „Rieber in Tripolis werden, als in Italien noch mehr von diesen Strophen hören!“

Kheidive

Farbe und Polizei

Der Polizeipräsident von Berlin hat jetzt für die elektrifischen Autobrosdiken den elfenbeinfarbenen, für die Benjunktos den marshallfarbenen Anfrich vorgeschrieben.

So ging es auch in weiter; jeder Autobrosdiker frisch sein Auto an, wie es ihm gefiel. Die Geschichte wurde dem Polizeipräsidenten zu bunt und er erklärte den Pinfeln den Krieg. Die Pinfel sollen nicht mehr streichen dürfen, wie ihnen der Sdnalbel gemessen ist, sondern der Schuhmann erklärt selbstherrlich: Der Pinfel — was bin ich!

Nun beschwören sich die Autobrosdiker bei dem Reichshanzler; sie seien Autobrosdiker, aber keine Automaten. Der Gott, der Eisen wachsen ließ, habe keine Knechte gewollt; darum verlangten sie Strichfreiheit. — Die Antragsblätter hatten die Genußung, daß der Reichshanzler die Anordnung des Polizeipräsidenten wegen des elfenbeinfarbenen und marshallfarbenen Anfrichs aufhob; er befaß, daß die Autobrosdiken vielmehr sämtlich schwarz blau angefrichen werden sollten.

Friedo

Erlauschtes

(Vor dem Landesausfrüßgebäude in Straßburg)

„Nabbe, was ich denn des für e Hüs?“
„Des ich es Landesausfrüßhüs!“

Türkenstreiche

Nun ist das Komplot also entdeckt! Die italienischen Zeitungen verkünden der Welt, daß die deutsche Presse im Solde der Türken steht und deshalb türkenfreundliche Kriegsberichte bringt.

Da es jetzt keinen Zweck mehr hat, die Sache zu verurteilen, so mag die Welt auch die Einzelheiten erfahren. Die türkische Regierung hat fast alle deutschen Zeitungen beschnitten. Der katholischen „Germania“ hat sie ein paar entzückende Houslands; die reaktionäre „Kreuzzeitung“ körderte sie dadurch, daß sie in Konstantinopel eine türkische Ausgabe dieser Zeitung unter dem Titel „Halbmondzeitung“ herausgab; und Redakteur des Vatierenblattes, Reichsbote“ verlich sie den Titel „Jmam“; Scharl, den Eigentümers des „Lokalanzigers“, ernannte sie zum Wirklichen Geheimen Oberemuden; gegenüber dem Eigentümers des „Berliner Tageblatts“ Rudolf Mosse verpflichtete sie sich monatlich für 500 türkische Pfund Annoncen schuldig zu bleiben; der „Kölnischen Zeitung“ kaufte sie 11000 Maß kölnisches Wasser und 11000 Jungfrauen ab; der Redaktion der „Münchener Neuesten Nachrichten“ schenkte sie Vier aus den türkischen Staatsbrauereien, nämlich einen Hektoliter Konstantinopeltisches Worterbräu und einen Hektoliter Weihenmohme; die „Jugend“ endlich ernannte sie zum offiziellen Lebensgeblatt der Hohen Vörote.

Dagegen ist der schamlose Plan, auch den Kaiser zu beschnitten, gescheitert. Die sieben ersten Haremnamen des Sultans führen bekanntlich den Namen Kabinen, und da die türkische Regierung von der Vorliebe des Kaisers für Kabinen hörte, so schickte sie ihm ganz emeritierte Exemplare dieser Namen. Pfu!

Friedo



Drohung

Karl Arnold

„Balt mir mit Deiner Aufwickerei Foa Aach laßt, nacha Fo's sei, daß D' a Kompensation fragst vo mir!“

Friedo

Der neue Blutarz



„Warum wollen Sie zurücktreten?“ fragte der Reichskanzler Herrn von Lindquist.
„Ich kann unsere Kolonialpolitik nicht verantworten.“

„Das ist kein Grund! Da käme ich das ganze Jahr hindurch nicht aus dem Zurücktreten heraus!“



„Dass wir nur zu unserm Gelde kommen,“ sagte ein Zahlkeller in Breslau zum andern. „Herr von Seydebrand hat sich und seinen Anhang wieder mal die wahren Patrioten“ genannt, und die lassen befamlich immer andere die Kasse zahlen!“



„Also vorwärts, Sohn der Sonne!“ schrie aufgeregt ein Minister den Kaiser von China an. „Heraus mit der Verfassung!“
„Dass wein' ma glet hab'n!“ sagte kaltblütig der Monarch.

v. Lindequists Abschied

Leb' wohl, geliebte Unterhändlergruppe, und such' Dir einen andern Sekretär: für eine augenlose Wasserfluppe. Geh' ich dem Franzmann kein Etlich Torte her! Tu' was Du willst! — Jetzt ist mir alles schnuppe. Auch Drenburg sprach dereinst: „Ich mag nicht mehr!“ — Wer mich nicht brauchte in der Zeit, der schweren, Der kann mich heute doppelt leicht entbehren!

Ihr ärgert euch, dass ich nicht krummen Rückens und mühsenschlief mich aus dem Amt entfernt? — Verzeiht dem Armen, der die Kunst des Bückens und Dückens leider Gottes nicht gelernt! Ich war kein Fremd bei

Vorschußrohbeer-Bläskens und scheid' gnadenlos und unbefehrt, und hinter mir erbt anstatt gestollter Amtsanerkennung — domerndes Gepolter!

Geh' hin und löst' euren Drei alleine vorm Reichstag aus — ihr habt ihn ja gebraut! Und wenn ich noch so „nachgeordnet“ scheine, Ich eif' erst mit und protestiere laut. Wer seid nicht auf mich? Warum? — Ich meine, Drum euf' wohl selbst vor eurer Kochkunst graut! Weil last' ihr immer „Lebewohl“ mich sagen; Ein Lindequist hat keinen — Straußenmagen!

Beda

Wahrheit über Alles!

Für die Vollmüllersche Fantomime „Das Mirakel“, die Reinhardt in London inszenieren wird, werden Statisten gebraucht, die die vor dem Gode Heilung suchenden Alten und Kranken darstellen sollen. In Londoner Zeitungen werden deshalb 100 Greise mit langem Bart und 100 Greise mit kahlen Köpfen gesucht.

Es werden nur solche Greise genommen, die wirklich an einer sichtbaren Kräfte, Elephantiasis u. dgl. leiden und die mindestens schon drei Aerzte ohne Erfolg konsultiert haben. — Der Anbrang von Bewerber ist ein kolossaler, weil sie mit Recht darauf rechnen, daß in diesem Stück, in dem alles echt ist, von der Regie auch eine echte wirkliche Heilung ihrer Gebrechen inszeniert werden wird.

Nun ist der Anfang gemacht, und die Wahrheit ist auf dem Marsche; sie läßt sich nicht mehr aufhalten. Hamlet wird künftig nur von einem wirklichen dänischen Prinzen, — der Homunkulus in Faulis zweitem Teil von einem wirklichen in der chemischen Retorte fabrizierten Menschlein und Gretchen im ersten Teil von einem Fräulein gespielt werden, das bei der ersten Begegnung mit Faust wirklich noch eine echte Jungfrau ist und die in der Kerkerzene wirklich zur Mörderin ihres unehelichen Kindes geworden ist.

Faldo

Münchner „Friedhofspaluderei“

Frau Meier unterhält sich mit Frau Huber über den Gräberchmuck des östlichen und südlichen Friedhofs. Im Eifer des Gesprächs fällt Frau Meier ihrem vis-a-vis ins Wort:

„Na, na, Frau Huber, im südlichen Friedhof möcht' i amal net begraben wer'n.“

Frau Huber: „Ja, warum denn?“
Frau Meier: „Wissen's, da kenn' i halt gar Niemand!“

Nur keine Wahlbeeinflussung

Die armen Weber von Frankenroba und Ebertshausen in Thüringen erlitten von dem konservativen Abgeordneten ihres Bezirkes „zur Linderung der Not“ große Säcke mit Kartoffeln zugestellt. Schleunigst verhandigten die Wähler den sozialistischen Abgeordneten, der nun feinerseits, um sich die Gunst nicht zu verlieren, eine große Tonne Heringe spendierte, denn „zu den Kartoffeln gehören Heringe.“ —

Hiermit kam die Wahlkampagne in Frankenroba und Ebertshausen unmöglich beendet sein. Da man Kartoffel und Heringe nicht mit den Händen ißt, liefert die Zentrumspartei den Wählern silberne Flecke. Auch die Liberalen lassen sich nicht lumpen und schicken die erforderlichen Tische, Stühle und Verbauungssofas. Um die Wähler von dem bähischen Heringsergeruch zu befreien, stiften die Freisinnigen komplette Badeeinrichtungen, während sich die Antifemiten und die Christlich-Sozialen zusammengetan haben, um die Zahnschmerz zu liefern. Die Wähler wissen sich vor so viel Güte kaum zu fassen, und um keinem der edlen Spender wehe zu tun, haben sie feierlich beschlossen, am Wahltag der Wahlurne überhaupt fern zu bleiben.

Karlchen



Volkswirtschaftslehre H. Bing

„Wannat, warum wird denn dös Fleisch aller- weil teurer?“
„Na, woacht, die Reichen ess'n a'biel!“

Die Wahrheit über Speyer

können wir nun unsern Lesern in absolut authentischer, mit hoher ergößlicher Approbation versehener Form mitteilen. Unser Verichterflatter A. D. N. hat nämlich Folgendes, mit der Berechtigung es jederzeit zu veröffentlichen, erlahren:

Nach der Ankunf v. Vollmars und Ehrharts in der Krypta und nachdem die beiden sowie der unbekante Dritte und der Herr Abg. Jäger im Bestuhl Platz genommen hatten, betrat Herr Domkapitular D. v. Zimmern die Stufen des Altars und hielt folgende Anrede:

„Geliebte im Herrn Versammelte! Wir haben uns heute zu einer wichtigen und weihoolnen Handlung eingefunden, die ich angeichts des Kreuzgezigen, der auf uns herunterier, durch nichts Besseres einleiten zu dürfen glaube als ein aus frommen christlichen Herzen gerufenes: „Mit Gott!“ Geliebter Herr Sozi und noch geliebter Herr Obersozi, Sie haben sich entschlossen, mit uns die Weiderschast zum heiligsten Herzen des Zentrums zu gründen und der liebe Gott wird diesen Ihren Entschluß segnen. Sind Sie doch längst als Mittel der göttlichen Vorsehung uns und unserer hl. Kirche innerlich verbunden und Söhne desselben hl. Ignatius, dem auch wir dienen, wenn wir diese Mitle als durch den heutigen Zweck besonders gehelliget betrachten. Sie betreten diese Stätte ja auch nicht mit leeren Händen! Sondern wie die hl. Mutter Anna ein Duzend Täuochen geopfert im Tempel zu Jerusalem, so legen Sie heute ein Duzend Liberale auf den Altar nieder mit der Bitte, den Segen des Herrn und die Hälfte Mandate dafür zu erwerben.“

Geliebte in Christo! Dies ist ein so schöner und edler Zug Ihres christlichen Herzens, daß wir darin Ihre wahre Rückkehr zur Kirche deutlich erkennen und Ihnen Ablass für Ihre vergangenen und etwa noch folgenden Sünden spenden. Sie tun damit ein gutes Werk im Sinne des Apostels, denn sie tun Gutes denen, die Sie haßen, und sie tun damit ein Altar und Thron stiftendes Werk, denn die Namen des frommen Kaisers Rudolf von Habsburg, der hier schummernd, stehen wohlgefällig segnend hinter Ihnen. Versiegen wir also diesen schönen Bund brüderlicher Eintracht durch einen Kus (nicht so stürmisch, Herr v. Vollmar, bitte!) und durch den katholischen Gruß: „Für Wahrheit, Freiheit und Recht!“

„In Ewigkeit Amen!“ erwiderten die Gläubigen. Dann unarmten und küßten sie sich, tauschten ihre Mandate aus und verließen in weihoolner Stimmung das Gotteshaus.

Dies ist die Wahrheit über Speyer. Alles andere ist gefunkert oder direkt gelogen. Von einer Profanierung der Kirche oder Entweihung der Kaisergräber und wie diese Verleumdungen liberaler Blätter sonst lauten, kann nach dem Besagten keine Rede sein.



Baron Münchhausen,

A. Weisgerber

der einzige objektive Berichterstatter, den die Italiener und Türken in Tripolis zugelassen haben.

Vornengespräch

(Ein deutscher Staatsmann tritt zur Welttsche)

Der Staatsmann

Ihr Vornen am Baime Ybdrasil,
 O weist mir der deutschen Zukunft Ziel!
 Singet und sagt, saget und singt,
 Ob man wieder es zur Größe bringt.

Die Vornen

Wehe, wehe dem Deutschen Reich!
 Was stark und hart, ward butterweich;
 Was einst voll Größe und voll Kraft,
 Wird immer kleiner und zwerghaft.

Die erste Vorne

Das Bierglas wird kleiner und immer mehr klein,
 Ein Fingerhut voll geht kaum noch hinein.
 Glühmichel wird dünner und immer mehr dünn,
 Und nirgends ist rechter Zug mehr drin.

Die zweite Vorne

Und immer kleiner wird guter Rat
 Und noch viel kleiner die wogende Tat.

Kleiner des Ruhmes ererbtes Gut:
 Deutschland wird immer mehr Allput.

Die dritte Vorne

Kleiner wird Furcht, der Stachelbrautkaun,
 Kleiner das Anseh'n und das Vertrau'n,
 Kleiner und kleiner das Renommee,
 Wie die Brötchen zu euerm Morgentaffee.

Der Staatsmann

Ihr Schwestern, das gab einen schlimmen Schred.
 Was hat die Staatskunst denn noch für Zweck?
 Ihr seht mich bibbernd und etwas bleich.
 Wird gar nichts denn größer im Deutschen Reich?

Die drei Vornen

O doch, die Nase, die man euch dreht,
 Der Wind, der aus euren Reben weht,
 Der Nebel um manchen hohen Thron
 Und, nicht nur in Preußen, die Reaktion;

Das Raubern, das keinen Felsen bewegt,
 Die Bißelmüge, die Michel trägt,
 Und vor allen Dingen größer und weit
 Die Kluft zwischen euch — und der „großen Zeit“.

Georg Ruseler

Der gute Onkel

Zu Königsberg am alten Fregel
 Verlebte manches schöne Jahr
 Ein Herr, der ohne Kind und Regel,
 Doch sehr beliebt als — Onkel war.

In jedem Hause, wo es Damen
 Mit Seele gab und Sympathien,
 War er zu Gast, und alle nahmen
 Gern auf mit off'nen Armen ihn.

Dafür erwies sich noch im Sterben
 Der gute Onkel bankbar jezt,
 Indem er sie zu seinen Erben
 Nun alle, alle eingesetzt.

Oh Töchterchen, Mama, Matrone,
 Oh Fräulein oder Frau vom Haus, —
 Wer lieb, bekam etwas zum Lohne,
 Und keine, keine ließ er aus!

Man sagt, die Reihe der Beglückten
 Sei groß, sei einfach eminent,
 Sei mehr als hundertjeht Resikten —
 — Hochachtung, Onkel! Sapperment!!

A. D. N.



Das schwarz-rote Wahlbündnis im Speyerer Dom

Erich Wilke

„Noch einen Wahlkreis willst Du, Bruder Sozi? Aber Du wirst doch an einem so heiligen Orte nicht schachern?“

Herausgeb.: Dr. GEORG HIRTH; Redakt.: F. v. OSTINI, Dr. S. SINZHEIMER, A. MATTHÄI, F. LANGHEINRICH, K. ETLINGER. Für die Redaktion verantwortlich: Dr. S. SINZHEIMER, für den Inseratenteil: G. POSSELT, sämtlich in München. Verlag: G. HIRTH'S Verlag, G. m. b. H., München. Druck von KNORR & HIRTH, G. m. b. H., München. — Geschäftsstelle für Oesterreich-Ungarn: MORITZ PERLES, Verlagsbuchhandlung Wien I., Seilergasse 4. — Für Oesterreich-Ungarn verantwortlich: JOSEF MAUTNER. — ALLE RECHTE VORBEHALTEN.

Preis: 40 Pfg.